Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 119 (1938)

Rubrik: Berichte der Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Berichte der Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
Rapports des Commissions de la Société Helvétique des Sciences Naturelles
Rapporti delle Commissioni della Società Elvetica delle Scienze Naturali

1. Bericht der Kommission für Veröffentlichungen
für das Jahr 1937

Organisationsfragen. Die im Wurfe befindliche Revision der Gesellschaftsstatuten sieht zwei Neuerungen vor, welche für unsere Kommission von einschneidender Bedeutung sind. Einmal soll unser Präsident künftig nicht mehr Sitz und Stimme im Zentralvorstand haben und sodann soll dieser letztere in Zukunft die Drucklegung der Verhandlungen besorgen.

Die erste dieser beiden Bestimmungen ist an der Jahresversammlung in Genf bereits zum Beschluss erhoben worden (s. „Verhandlungen" 1937, S. 220). Der Präsident der Kommission für Veröffentlichungen wird also von nun an nicht durch die Mitgliederversammlung mit dem Zentralvorstand gewählt, sondern durch die Kommission selber, wie die Präsidenten aller übrigen Kommissionen.

Die zweite Bestimmung ist eigentlich nur die Konsekration eines bereits bestehenden Zustandes, indem die Drucklegung der Verhandlungen schon vor mehreren Jahren der Sekretärin des Zentralvorstandes übertragen worden ist.

Mitgliederbestand und Vorsitz. Bei Anlass der Erneuerungswahlen vom vergangenen Sommer kamen drei bisherige Mitglieder der Kommission um ihre Entlassung ein, nämlich Prof. H. Schinz (Präsident), Prof. A. Jeannet und Dr. H. G. Stehlin (Vizepräsident und Sekretär). An ihrer Statt wurden gewählt Prof. F. Chodat, Prof. E. Ludwig und Prof. R. Staub.

Erhebliche Schwierigkeiten verursachte die Gewinnung eines neuen Präsidenten. Herr Prof. Schinz, welcher dieses Amt während 31 Jahren versehen hatte, wünschte aus Gesundheitsrücksichten schon im April von demselben entlastet zu werden. Da keines der verbleibenden Mitglieder an seine Stelle treten wollte, übernahm schliesslich der Berichterstatter, als Vizepräsident, die Leitung der Geschäfte bis zu seinem eigenen Rücktritt am 31. Dezember. Die definitive Neubestellung des Amtes gelang erst Ende November in einer ad hoc einberufenen Sitzung, zu welcher auch die neugewählten Mitglieder eingeladen wurden. Nach längeren Verhandlungen liess sich schliesslich eines der letztern, Prof. E. Ludwig, bereitfinden, den Vorsitz zu übernehmen.

Denkschriften. Anfangs April konnte die Arbeit: E. Staub, Geologische Probleme um die Gebirge zwischen Engadin und Ortler, 115 Seiten mit 13 Textfiguren und drei Tafeln, als Band LXXII, Abh. 1,

herausgegeben werden. Um dieselbe Zeit wurde dann ferner zum Druck angenommen: H. R. Schinz und R. Zangerl, Beiträge zur Osteogenese des Knochensystems beim Haushuhn, bei der Haustaube und beim Haubensteissfuss, 50 Seiten mit 28 Textfiguren und 4 Tafeln und die Mitte Juli als Band LXXII, Abh. 2, in den Handel gebracht. Herr Prof. H. Schinz hat sich in verdankenswerter Weise noch der Drucklegung dieser letzteren Arbeit angenommen.

Verhandlungen. Die Drucklegung der Verhandlungen ist in diesem Jahre völlig an den Zentralvorstand übergegangen, der nach dem Rücktritt von Herrn Prof. Schinz auch die bisher von diesem ausgeübte Oberleitung übernahm.

Finanzielle Situation. Nachdem der früher Fr. 8000 betragende Denkschriftenkredit 1935 auf Fr. 6400 und 1936 auf Fr. 6000 herabgesetzt worden war, glaubten die Behörden, denselben im Jahre 1937 noch einer weiteren Beschneidung unterziehen zu sollen und setzten ihn auf Fr. 4800 an. Da wir anderseits gegenüber dem Zentralvorstand die Verpflichtung eingegangen sind, bis zur völligen Sanierung der Gesellschaftsfinanzen Fr. 750 an den Druck der Nekrologe beizutragen, so waren im Berichtsjahre effektiv nur Fr. 4050 Bundessubvention für die Denkschriften disponibel. Ohne den zufälligerweise vom Vorjahre vorgetragenen Saldo von Fr. 4696.35 wäre es uns unmöglich gewesen, die beiden vorerwähnten Abhandlungen, deren Druckkosten sich zusammen auf Fr. 6810 beliefen, herauszugeben. Wenn die Subvention weiter auf dem erreichten Tiefstande gehalten wird, so muss sich die Kommission pro Jahr auf die Veröffentlichung einer einzigen Abhandlung von mässigem Umfang beschränken; zumal da auch der buchhändlerische Ertrag der Denkschriften, infolge der vom neuen Reglement geforderten Herabsetzung der Ladenpreise, zurückgegangen ist (Fr. 911.05 gegen Fr. 1875 im Durchschnitt der Jahre 1932—1935).

Die Kommission hat ihre Geschäfte in zwei Sitzungen und einigen brieflichen Umfragen erledigt. Der Vizepräsident: *H. G. Stehlin.*

2. Bericht der Euler-Kommission
für das Jahr 1937

Herr Dr. Schaertlin hat sich zu unserm Bedauern aus Altersrücksichten veranlasst gesehen, aus der Kommission zurückzutreten. Seine langjährige Mitarbeit und sein stets tatkräftiges Eintreten für unser Werk sichern ihm unsere dauernde Dankbarkeit. Neu in die Kommission sind eingetreten Herr Direktor Dr. H. Renfer und Herr Privatdozent Dr. E. Miescher, beide in Basel.

Auch im Schatzmeisteramt ist ein Wechsel eingetreten, indem Herr Robert La Roche zurücktrat. An seiner Stelle hat Herr Dr. Charles Zoelly, Delegierter des Verwaltungsrates der Eidgenössischen Bank in Zürich, in verdankenswerter Weise es übernommen, als Schatzmeister in unsere Kommission einzutreten.

Es ist uns gelungen, die Académie des sciences in Paris aufs neue für unser Werk zu gewinnen. Dieselbe hat zu Beginn unser Unternehmen aufs wärmste unterstützt; doch wurden diese Beziehungen durch den Krieg unterbrochen. Sie hat uns nun durch Abnahme von 20 Abonnementen ihr Interesse bekundet. Auch die russische Akademie der Wissenschaften ist wieder in den Kreis unserer Abonnenten getreten durch Abnahme von 10 Exemplaren, während die Berliner Akademie uns seit dem Kriege durch 20 Abonnemente unterstützt. Das Interesse, das diese drei grossen Akademien unserm Werke entgegenbringen, ist für uns von grösster Wichtigkeit.

Über den Stand der Herausgabe berichtet der Generalredaktor: „Im Jahre 1937 ist die Drucklegung des Bandes I, 23, des zweiten Bandes über Differentialgleichungen, soweit fortgeschritten, dass der Band Anfang 1938 erscheinen wird. Der Satz und die erste Korrektur sind vollendet. Die Bogenkorrektur braucht erfahrungsgemäss nur noch kurze Zeit.

In Bearbeitung befindet sich Band III, 11, der zum Teil von Prof. Matter in Aarau (Einleitung in die Rechenkunst), zum Teil von dem inzwischen verstorbenen Prof. Hoppe durchgesehen wurde. Die erneute Überprüfung ist Herrn Privatdozenten Dr. J. J. Burckhardt in Zürich zur Neubearbeitung übergeben worden. Ausserdem finden sich noch die folgenden Bände in Händen der Bearbeiter: I, 24/25 bei Prof. Carathéodory, I, 4/5 bei Prof. Fueter, II, 12/13 bei Prof. Ackeret und Dr. de Haller.

Die im vorigen Jahresbericht erwähnten Arbeiten von Dr. Eduard Fueter sind abgeschlossen worden. Ausser der Nachführung der Verzeichnisse von Stäckel und Eneström wurde auch ein Verzeichnis der Literatur über Euler und die schweizerische Mathematik und Naturwissenschaft des 18. Jahrhunderts hergestellt."

Der Präsident: *Rud. Fueter.*

3. Bericht der Kommission für die Schläfli-Stiftung

für das Jahr 1937

1. *Jahresrechnung.* Die auf 31. Dezember 1937 abgeschlossene Jahresrechnung der Kommission des Fonds für den Preis von Dr. Schläfli verzeichnet als Vermögensvortrag vom Vorjahre die Summe von Fr. 3174.40. Unter den Einnahmen werden aus Zinsen von Obligationen und des Sparheftes Fr. 992.40 und aus Rückzahlung von Obligationen Fr. 1000.— aufgeführt. Die Gesamtsumme der Einnahmen ist 1992.40 Franken. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf Fr. 185.65, so dass für 1937 Mehreinnahmen im Betrage von Fr. 806.75 zu verzeichnen sind. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt Fr. 4981.15, ausgewiesen durch Saldo des Sparheftes Fr. 5143.— minus Schuld an die Kapitalrechnung der Gesellschaft Fr. 161.85.

2. *Stand des Fonds.* Der Vermögensvortrag von 1936 war Franken 31,174.40, die Einnahmen pro 1937 Fr. 1992.40, die Ausgaben Fr. 1185.65. Bei einem Vorschlag der Kapitalrechnung von Fr. 806.75 beträgt der Vortrag auf neue Rechnung Fr. 31,981.15, ausgewiesen durch Obligationen von nominell Fr. 27,000.—, Sparheft Fr. 5143.— minus Schuld an die Kapitalrechnung der Gesellschaft Fr. 161.85.

3. *Verteilung von Preisen und neue Preisaufgaben.* Die Preisaufgabe „Neue Untersuchungen über fossile Kleinorganismen, insbesondere stratigraphisch wichtige Protozoen schweizerischer Herkunft" hat auf 1. Juni 1937 keine Bearbeitung gefunden. Auf dem Zirkularwege haben die Mitglieder der Kommission beschlossen, dasselbe Thema auf 1. April 1939 nochmals zur Ausschreibung zu bringen. Die für 1938/39 ausgeschriebenen Preisaufgaben sind also:

a) auf den 1. Juni 1938: „Der Verrucano der Schweizeralpen (Sedimentpetrographie und Vererzung)";

b) auf 1. April 1939: „Neue Untersuchungen über fossile Kleinorganismen, insbesondere stratigraphisch wichtige Protozoen schweizerischer Herkunft. »

4. *Kommissionssitzung.* Da keine Preisarbeit eingegangen war und das im Vorjahre beratene neue Reglement vom Zentralkomitee und von der Jahresversammlung genehmigt worden war, konnte auf die Einberufung einer Sitzung verzichtet werden. Sämtliche Beschlussfassungen sind auf dem Zirkularwege erfolgt.

5. *Neubestellung der Kommission.* Von den bisherigen Mitgliedern der Kommission nahm auf Ende der laufenden Amtsdauer leider Herr Prof. Dr. Paul Arbenz seinen Rücktritt. Er hat der Schläflikommission von 1926 bis 1937 angehört und in diesen Jahren wesentlichen Anteil an den Arbeiten genommen, so dass seine Kollegen ihn nur ungern aus ihrem Kreise scheiden sehen. Alle andern Mitglieder der Kommission haben sich für eine Neuwahl zur Verfügung gestellt. Sie sind von der Jahresversammlung wieder gewählt und an Stelle von Prof. Dr. P. Arbenz in die Kommission Prof. Dr. Jean Tercier, Freiburg, neu berufen worden.

Die Konstituierung des Bureaus der neuen Kommission ist erst nach Erstattung des Jahresberichtes pro 1937 erfolgt. *Alfred Ernst.*

4. Bericht der Geologischen Kommission
für das Jahr 1937

Bevor wir im nachfolgenden über die Tätigkeit der Geologischen Kommission Bericht erstatten, haben wir einer schmerzlichen Pflicht zu genügen. Im verflossenen Jahre hat unsere Kommission, und mit ihr die Schweizer Geologie, einen schweren Verlust erlitten durch den Hinschied von

Prof. Albert Heim.

Er starb am 31. August nach kurzer Krankheit im 89. Lebensjahre.

Über das Leben des Verstorbenen und seine Bedeutung als Forscher und Lehrer hat sein Schüler Prof. P. Arbenz, Bern, in den „Verhandlungen der S. N. G., Genf 1937“ ein ausgezeichnetes Bild entworfen, sodass wir uns an dieser Stelle damit begnügen dürfen, in Kürze die grossen und mannigfachen Verdienste zu erwähnen, die sich der Verstorbene um unsere Kommission erworben hat.

Schon 1888 wurde Prof. Heim Mitglied der Geologischen Kommission, 1894 wählte sie ihn zu ihrem Präsidenten, und diese Stellung bekleidete er 32 Jahre lang, bis ihn 1926 eine schwere Erkrankung zum Rücktritt zwang. Die Kommission ernannte ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten; er blieb weiterhin ihr Mitglied und stand ihr mit seinem Rat zur Seite bis wenige Monate vor seinem Tode.

Albert Heims Präsidentschaft trägt ein eigenes Gepräge. Einige Jahre zuvor war die erste Aufgabe, die sich unsere Kommission unter Bernhard Studers Leitung gestellt hatte, zum Abschluss gelangt: Die Herausgabe der *„Geologischen Karte der Schweiz 1 : 100 000 auf der Grundlage der Blätter der Dufour-Karte“*. Nun konnte sich die geologische Landesaufnahme detaillierteren Untersuchungen zuwenden und benützte hierfür die in den Maßstäben 1 : 50 000 und 1 : 25 000 vorliegenden Blätter des Siegfriedatlas. Es entstanden unter Albert Heims Leitung an die 100 *„Spezialkarten“*, meist bestimmte, topographisch oder geologisch umgrenzte Ausschnitte unseres Landes darstellend. Wenn viele dieser Blätter zu unsern schönsten geologischen Karten gehören, so verdanken wir das nicht zuletzt Albert Heims grosser Erfahrung in den lithographischen Druckverfahren; freilich dürfen wir auch nicht übersehen, dass für jede der Karten eine beliebige Farbgebung gewählt werden konnte, ohne dass man sich an eine einheitliche Legende hätte halten müssen. — Zu vielen dieser Spezialkarten haben die Autoren ausführliche Texte geliefert, zusammen sind es etwa 50 Lieferungen der „Neuen Folge“ unserer *„Beiträge“*. So durfte Albert Heim bei seinem Rücktritt von der Leitung der Kommission auf ein reiches Werk zurückblicken, das bei uns und im Ausland höchste Anerkennung gefunden hat.

Besondere Erwähnung verdient aber auch, was Albert Heim als *Mitarbeiter* unserer Kommission geleistet hat. Schon 1878 trat er in ihre Reihen ein und vollendete in den folgenden Jahren die von Arnold Escher v. d. Linth, G. Theobald und andern begonnene Kartierung von *Dufour-Blatt XIV, Altdorf-Chur*. Zweifellos stellt dieses 1885 erschienene Blatt eine der besten Dufourkarten dar; heute noch bietet es eine ausgezeichnete, auch in der Farbgebung glückliche Übersicht des dargestellten, so vielgestaltigen und so verschiedenen geologischen Regionen angehörenden Gebietes. Der erläuternde Text, *„Geologie der Hochalpen zwischen Reuss und Rhein“*, erschien 1891 als Lieferung 25 der „Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz“ und ist eine der wichtigsten Publikationen Albert Heims. Seine Beschreibung wird ihren Wert für alle Zeiten behalten, mag auch die von ihm vorgeschlagene Deutung des Gebirgsbaus, die sogenannte „Glarner Doppelfalte“, längst

verlassen sein. Was dieses Werk, wie alle andern ALBERT HEIMS auszeichnet, sind die begleitenden geologischen Profile und Ansichten, die mit zum Schönsten gehören, was wir seiner zeichnerischen Kunst verdanken.

Aus eigener Initiative, veranlasst durch das von ihm erstellte *Relief der Säntisgruppe*, ist 1905 eine weitere Arbeit von ALBERT HEIM und einigen seiner Schüler in unsern „Beiträgen" erschienen, nämlich die grosse Monographie *„Das Säntisgebirge"*, wieder begleitet von prachtvollen graphischen Darstellungen.

Für all das, was ALBERT HEIM als Leiter unserer Kommission und als ihr Mitarbeiter geleistet hat, sind wir ihm zu grossem Danke verpflichtet. Was BERNHARD STUDER weitblickend begonnen hat, ist von ihm in glücklicher Weise ausgebaut und erweitert worden. Darüber hinaus aber hat ALBERT HEIM sich ein besonderes und einzig dastehendes Verdienst damit erworben, dass er uns gelehrt hat, die geologische Beobachtung auch *zeichnerisch* festzuhalten. Dies ist wohl sein wertvollstes Vermächtnis, und die Schweizer Geologen werden das Andenken ALBERT HEIMS am besten ehren, wenn sie versuchen, jeder nach bestem Können, ihm auf diesem Wege zu folgen.

1. Allgemeines

Der Kommission gehörten auf Ende des Berichtsjahres folgende Mitglieder an:

		Mitglied seit
1.	Prof. A. BUXTORF, Basel, Präsident (seit 1926)	1921
2.	„ M. LUGEON, Lausanne, Vizepräsident	1912
3.	„ P. ARBENZ, Bern	1921
4.	„ E. ARGAND, Neuchâtel	1921
5.	„ L. W. COLLET, Genève	1925
6.	„ P. NIGGLI, Zürich	1931

Das Bureau der Geologischen Kommission befindet sich in Basel (Adresse: Bernoullianum). Unter der Leitung des Präsidenten sind mit besonderen Funktionen betraut:

		Gewählt
1.	Dr. PETER CHRIST, 1. Adjunkt	1929
2.	Dr. R. U. WINTERHALTER, 2. Adjunkt	1931
3.	O. P. SCHWARZ, Sekretär und Quästor	1927

Dr. CHRIST beschäftigte sich während des grössten Teils des Jahres mit der Erstellung der Geologischen Generalkarte 1 : 200 000 (siehe unter 5). Ausserdem übernahm er die redaktionelle Bereinigung der Arbeit FRANZ MÜLLER: Geologie der Engelhörner usw. (siehe unter 6), zum Teil auch die Drucklegungsarbeiten der Tafeln zur Arbeit R. HELBLING: Die Anwendung der Photogrammetrie bei geologischen Kartierungen usw. (siehe unter 6).

Dr. WINTERHALTER besorgte alle laufenden Arbeiten, mit Ausnahme der oben erwähnten, von Dr. Christ übernommenen. Über seine Tätigkeit bei der Drucklegung von Karten und Texten siehe unter 4

und 6. In der Frühjahrssitzung 1937 bewilligte die Kommission Herrn WINTERHALTER einen dreimonatigen, unbezahlten Urlaub, den er im Einverständnis mit dem Präsidenten zum Teil an einzelnen Wochentagen, zum Teil in einer längeren Zeitspanne im Sommer bezog.

Herr O. P. SCHWARZ besorgte die Arbeiten des Sekretärs und führte die Kasse des ordentlichen Kredites (Bundessubvention) und des Geschenkfonds Dr. J. Th. Erb.

2. Sitzungen

Die Kommission hielt im Jahre 1937 *drei Sitzungen* ab, am 27. Februar und am 19. Juni in Bern, am 4. Dezember in Basel. Der ersten und der dritten Sitzung wohnte als Vertreter des Zentralvorstandes der S. N. G. dessen Präsident, Herr Prof. Dr. G. SENN, bei.

In der Sitzung vom 27. Februar war die *Aufstellung des Budgets* das Haupttraktandum. Der uns von den Bundesbehörden pro 1937 eingeräumte Kredit betrug leider nur noch Fr. 56,000.—, d. h. Fr. 4000.— weniger als im Vorjahre. Die Kommission glaubte daher die Verantwortung für die Festsetzung von Aufnahmekrediten nicht übernehmen zu können, bevor abgeklärt war, welche Summen für die laufenden Druckarbeiten gebraucht würden. Die Aufstellung des definitiven Budgets musste aus diesen Gründen auf eine ausserordentliche Sitzung im Juni verschoben werden. In der Sitzung vom 19. Juni war die Finanzlage soweit abgeklärt, dass neben den Posten für Druckarbeiten nur einige beschränkte Kredite für die dringendsten Aufnahmen bewilligt werden konnten. Zahlreiche Kartierungsaufträge mussten vollständig sistiert werden. Wie schon bei früheren Gelegenheiten erwähnt und begründet wurde, sollte unserer Kommission zur Erfüllung der ihr zugewiesenen Aufgabe ein Betrag von mindestens Fr. 100,000.— zur Verfügung stehen. Die zu knappen Mittel zwangen im Berichtsjahre erneut zu so starken Einschränkungen, sowohl bei der Geländeuntersuchung als auch bei der Drucklegung geologischer Karten, dass ernstlich erwogen wurde, ob unter den gegebenen Bedingungen die Kommission die Verantwortung für ihr Mandat weiter übernehmen könne.

In der Sitzung vom 4. Dezember 1937 wurden vor allem die *Berichte über die geologischen Feldaufnahmen und die Rechnungen der Mitarbeiter* behandelt.

3. Geologische Landesaufnahme

An der geologischen Landesaufnahme betätigten sich 1937 im Auftrage der Geologischen Kommission folgende Mitarbeiter:

Name:	*Arbeitsgebiet Siegfriedblatt:*
1. Prof. P. ARBENZ, Bern . . .	393 Meiringen
2. Prof. E. ARGAND, Neuchâtel .	Région Arolla-Zermatt
3. D. AUBERT, Lausanne . . .	291 Vallorbe, 300 Mont-la-Ville
4. Dr. P. BECK, Thun	337 Konolfingen, 338 Gerzensee, 339 Heimberg

Name:	*Arbeitsgebiet Siegfriedblatt:*
5. Phil. Bourquin, La Chaux-de-Fonds	114—117 Biaufond-St. Imier (Revisionen)
6. Prof. A. Buxtorf, Basel . .	376 Pilatus, 378 Sarnen
7. Prof. L. W. Collet, Genève .	525 Finhaut, ferner Spezialaufnahme am Jungfraujoch
8. Dr. H. Eugster, Trogen . .	225 Kobelwald
9. Dr. E. Frei, Zürich	132 Coffrane, 133 St. Blaise
10. Dr. H. Fröhlicher, Olten . .	225 Kobelwald
11. Dr. H. Günzler-Seiffert, Bern	393 Meiringen
12. Prof. A. Jeannet, Zürich . .	259 Euthal, 260 Schwyz, 261 Iberg
13. Dr. W. Leupold, Bern . . .	Flyschuntersuchungen
14. Prof. M. Lugeon, Lausanne .	477 Diablerets
15. Dr. N. Oulianoff, Lausanne .	525 Finhaut, 525bis Col de Balme
16. Fr. Saxer, St. Gallen . . .	222 Teufen, 223 Trogen, 224 Appenzell, 225 Kobelwald
17. Prof. R. Staub, Zürich . . .	Berninagebiet
18. Dr. H. Suter, Zürich . . .	117 St. Imier, 130 La Chaux-de-Fonds
19. Prof. J. Tercier, Fribourg .	348 Guggisberg, 349 Rüschegg, 350 Plasselb

Ohne Kredit der Geologischen Kommission haben folgende Mitarbeiter die Aufnahmen aus eigener Initiative fortgeführt:

20. Dr. E. Ambühl, Bern . . .	491 Gotthard
21. Dr. P. Bearth, Basel . . .	Val Bognanco, Valle d'Anzasca
22. Dr. P. Bieri, Thun	366 Boltigen
23. Phil. Bourquin, La Chaux-de-Fonds	83 Le Locle, 84 Cerneux-Péquignot, 85 La Chaux-du-Milieu
24. Prof. E. Gagnebin, Lausanne	474—476 Vouvry-Bex (gelegentliche Exkursionen)
25. E. Geiger, Hüttwilen . . .	62 Weinfelden
26. Dr. O. Grütter, Basel . . .	499 Cerentino, 502 Vergeletto
27. Prof. M. Reinhard, Basel . .	515 Bellinzona, 538 Taverne
28. Dr. R. Rutsch, Basel . . .	335 Rüeggisberg, 338 Gerzensee, 339 Heimberg
29. Prof. A. Streckeisen, Zürich	419 Davos
30. Dr. H. Suter, Zürich . . .	40 Steinmaur
31. Dr. L. Vonderschmitt, Basel .	544—547 Porto Ceresio-Chiasso

Die Kommission möchte nicht versäumen, auch an dieser Stelle all diesen Mitarbeitern für die weitgehende, aus eigenen Mitteln bestrittene Förderung ihrer Geländeaufnahmen herzlich zu danken.

Aus einem vom Eidgenössischen Departement des Innern gewährten Spezialkredit für Arbeitsbeschaffung konnten die Aufnahmen folgender Mitarbeiter gefördert werden:

32. Dr. A. Amsler, Zürich . . .	34	Wölflinswil
33. Dr. H. Günzler-Seiffert, Bern		Faulhorngruppe
34. Dr. J. Kopp, Ebikon . . .	206—209	Küssnacht-Lauerz,
	202—205	Luzernersee,
	186—189	Münster-Eschenbach
35. Dr. M. Mühlberg, Aarau . .	150—153	Aarau-Gränichen

Die Kommission spricht hiermit dem genannten Eidgenössischen Departement, auch namens der Mitarbeiter, den besten Dank aus für diese erwünschte Unterstützung.

4. Geologischer Atlas der Schweiz 1 : 25 000

Im Berichtsjahr wurde der Druck beendigt von:

Bl. 485 Saxon—Morcles.

Im zweiten Probedruck lagen Ende des Jahres vor:

Bl. 396 Grindelwald.

Bl. 516 Iorio.

Im ersten Probedruck lag vor:

Bl. 420 Ardez.

Im Grenzstich war fertig:

Bl. 449—450bis *Dardagny—Bernex.*

In Druckvorbereitung stand:

Bl. 114—117 Biaufond—St. Imier.

Alle mit dem Druck der Atlasblätter zusammenhängenden Arbeiten wurden von Dr. Winterhalter besorgt oder überwacht.

5. Geologische Generalkarte der Schweiz 1 : 200 000

a) Erstellung der Originalblätter.

Dr. Christ hat sich im Berichtsjahr neben den Arbeiten für die „Beiträge" von Fr. Müller und von R. Helbling ausschliesslich der Förderung der Geologischen Generalkarte 1 : 200 000 gewidmet. Auch in diesem Jahr sind grosse Gebiete fertig gezeichnet worden; daneben wurden auf den schon früher gezeichneten Blättern einige Korrekturen und Ergänzungen nach neu aufgenommenen Originalen oder neu erschienenen Karten ausgeführt. Die auf den Blättern 4 und 8 neu fertiggestellten Gebiete umfassen:

Blatt 4 St. Gallen—Chur: Das ganze Gebiet der helvetischen Kalkalpen und der ultrahelvetischen Flyschzone (mit Ausnahme zweier Lücken im Vorarlberg), den ganzen sedimentären Teil der ostalpinen Decken vom Prätigau bis zum Ostrand der Karte, sowie Teile der vorarlbergischen subalpinen Molasse.

Blatt 8 Bernina: Die Murtiröl-Gruppe, Teile der Münstertaler Alpen, die Berge zwischen dem untern Bergell und Veltlin, das Gebiet des Hauptkammes der Bergamasker Alpen und das Grigna-Gebiet.

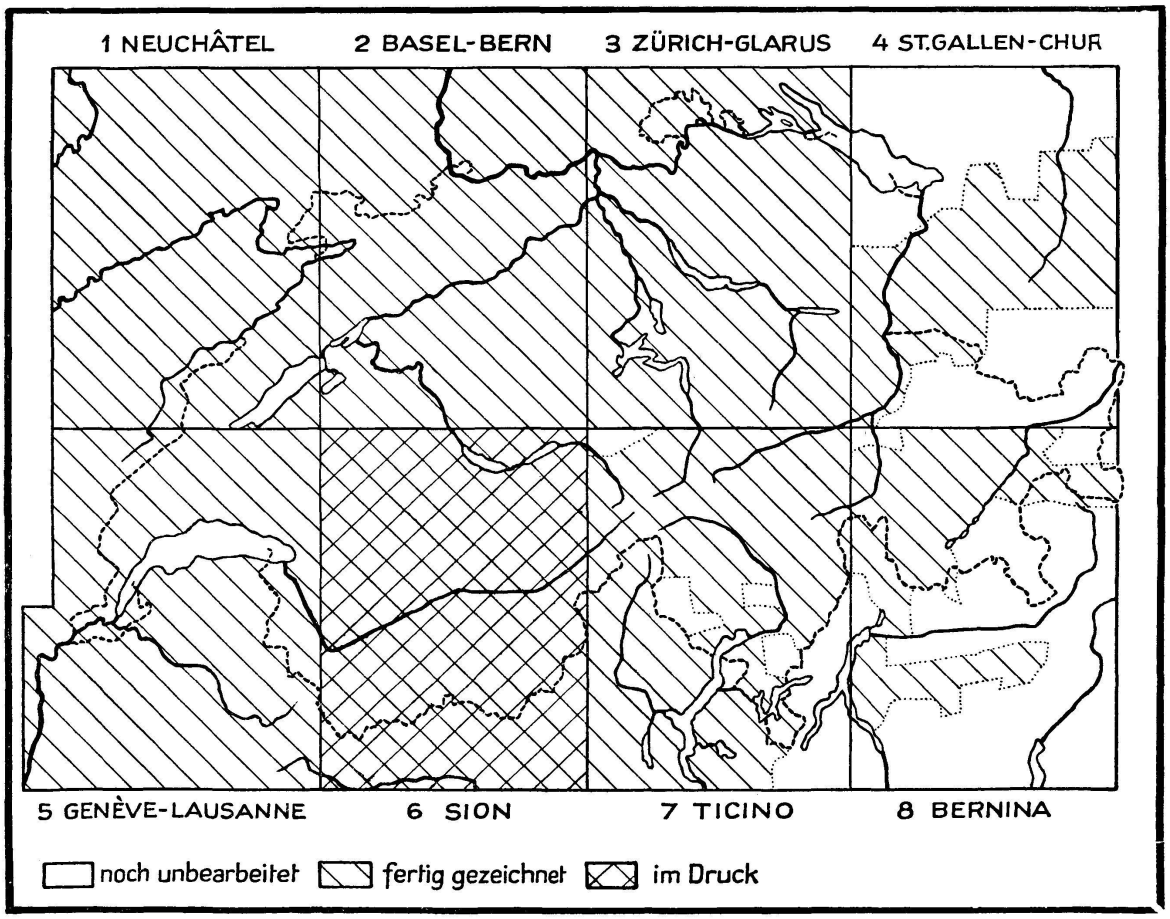
b) Druck der Kartenblätter.

Entsprechend den Beschlüssen der Geologischen Kommission vom 7. Dezember 1935 und 27. Februar 1937 wurde dieses Jahr mit dem Druck eines Blattes der Generalkarte begonnen, und zwar mit

Blatt 6 Sion. Nachdem noch eine letzte Revision durch den Präsidenten und Dr. Christ vorgenommen worden war, konnte das Blatt am 24. Mai 1937 der Firma Wassermann & Co. in Basel zum Stich übergeben werden. Am 7. Oktober erhielten wir die Abzüge des Grenzstiches. Am Ende des Jahres war Dr. Christ mit der Erstellung der Einzel-Farboriginale und mit der Grenzkorrektur beschäftigt.

c) Allgemeine Bemerkungen über den Druck der Generalkarte (vgl. die untenstehende Netzkarte).

Die *Blätter 1, 2, 3, 5 und 6* sind fertig gezeichnet und liegen druckbereit vor, abgesehen von den kleinen Nachträgen oder Korrekturen, die sich aus neu erschienenen Karten oder Neuaufnahmen ergeben und die direkt vor Druckbeginn anzubringen sind. *Blatt 7* ist zu vier Fünfteln im Original fertig, die *Blätter 4 und 8* etwa zur Hälfte. Die Vollendung der Originalblätter kann leicht während der Drucklegung der zuerst genannten Blätter erfolgen, da der Druck eines einzelnen Blattes voraussichtlich ein Jahr beanspruchen wird. Normales Fortschreiten des Druckes vorausgesetzt, dürften die acht Blätter etwa im Jahre 1945 fertig vorliegen.



6. Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz (Matériaux pour la Carte géologique de la Suisse)

Im Berichtsjahr sind folgende Lieferungen der „Beiträge" fertiggestellt worden:

Beiträge N. F., Liefg. 75: H. HAUS: *Geologie der Gegend von Schangnau im oberen Emmental (Kanton Bern).* 3 Tafeln. 1937.

Im Druck standen Ende des Jahres:

Beiträge N. F., Liefg. 74: FR. MÜLLER: *Geologie der Engelhörner, der Aareschlucht und der Kalkkeile bei Innertkirchen (Berner Oberland).* 8 Tafeln.

Beiträge N. F., Liefg. 76: R. HELBLING: I. *Die Anwendung der Photogrammetrie bei geologischen Kartierungen.* 20 Tafeln. — II. *Zur Tektonik des St. Galler Oberlandes und der Glarneralpen.* 2 Tafeln.

Der Druck dieser Textbände und der dazugehörenden Tafeln wurde zum grössern Teil von Dr. WINTERHALTER, zum kleinern von Dr. CHRIST überwacht.

7. Neuer Katalog der „Veröffentlichungen"

Da die Auflage 1934 des Kataloges der *„Veröffentlichungen der Geologischen Kommission und der Geotechnischen Kommission der S. N. G."* vergriffen war, wurde eine nachgeführte Neuauflage Anfang 1937 herausgegeben.

8. Jahresbericht

Der Jahresbericht 1936 der Geologischen Kommission ist unter dem Titel *„Berichte der Geologischen Kommission und der Geotechnischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft über das Jahr 1936"*, Separatabdruck aus den *„Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Genève 1937"*, erschienen und zum Teil versandt worden.

9. Vorläufige Mitteilungen

Mit Zustimmung der Geologischen Kommission haben einige Mitarbeiter wichtige Aufnahmeergebnisse in der Form „Vorläufiger Mitteilungen" veröffentlicht. In Band 30, Heft 1, der „Eclogae geologicae Helvetiae" erschien:

L. MEYER DE STADELHOFEN, E. GAGNEBIN und A. JAYET: *Les terrains quaternaires des environs de Hermance, près Genève;*

in Band 30, Heft 2:

A. BUXTORF: *Über Einschlüsse von Seewerkalk im obereocaenen Lithothamnienkalk des Pilatusgebietes.* 1 Tafel.

L. W. Collet : *Nouveaux profils de la Vallée de l'Arve, entre le Col de Châtillon et Passy, et de la Tour Sallière.* 2 planches.

J. Kopp : *Demonstration einer geologischen Karte der Südseite der Rigi.*

N. Oulianoff : *Sur l'ancien passage du glacier du Tour sous le Catogne (Massif de la Croix de Fer, en Valais).*

10. Versand von Publikationen

Im Laufe des Jahres 1937 wurden an die schweizerischen und ausländischen Adressen versandt :

Atlasblatt 96—99 : Laufen—Mümliswil, mit Erläuterungen.
Atlasblatt 485 : Saxon—Morcles, avec texte explicatif.
Beiträge N. F. Liefg. 71 : P. Niggli u. a., *Geologische Beschreibung der Tessiner Alpen zwischen Maggia- und Bleniotal.*
„ „ „ „ *72 :* H. Suter, *Geologische Beschreibung der Kartengebiete Les Bois und St. Imier.*
„ „ „ „ *73 :* A. Jeannet, *Bibliographie géologique de la Suisse pour les années 1921 à 1930.*
Corrigenda zur Geologischen Spezialkarte Nr. 116. — Tessineralpen.
Katalog 1937.
Jahresbericht 1935.

Im Dezember 1937 erhielten die Kommissionsmitglieder und die geologischen und mineralogischen Institute der Schweiz, sowie einige in Molassegebieten tätige Mitarbeiter den *„Beitrag", N. F., Liefg. 75 :* H. Haus, *Geologie der Gegend von Schangnau* und den *Jahresbericht 1936.*

11. Bibliographie der Mineralogisch-geologischen Wissenschaften

Wir verweisen auf den im Jahresbericht 1934 und in der *„Mitteilung der Geologischen Kommission"* in Band 27, S. 297, der „Eclogae" gegebenen Bericht über die Neuordnung der Veröffentlichung der geologischen Bibliographie und bemerken, dass auch im Berichtsjahr der *Abschnitt B. „Mineralogisch-geologische Wissenschaften" der „Bibliographie der Schweizerischen Naturwissenschaftlichen Literatur"* von folgenden Herren bearbeitet wurde :

Dr. Fr. de Quervain : Kristallographie, Mineralogie, Petrographie.
Dr. H. Günzler-Seiffert : Geologie (inkl. Geophysik, Physikalische Geographie, Hydrographie, Angewandte Geologie und Lagerstätten).
Dr. R. Rutsch : Paläontologie.

An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass im Jahre 1936 die von Prof. A. Jeannet verfasste *„Bibliographie géologique de la Suisse pour les années 1921 à 1930"* erschienen ist; sie ist voraus-

sichtlich die letzte der in den „Beiträgen" veröffentlichten Bibliographien.

Unabhängig von der Geologischen Bibliographie führt Herr Dr. W. Hotz, Basel, das Verzeichnis der *„Geologischen und tektonischen Karten der Schweiz"* weiter, dessen erster Band 1931 als Liefg. 62 der N. F. der „Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz" erschienen ist.

12. Finanzielles

A. Ordentlicher Kredit (Bundessubvention)

Rechnungsführer : O. P. Schwarz

Die *Subvention der Eidgenossenschaft* erfuhr eine erneute, beträchtliche Kürzung und sank im Jahre 1937 auf Fr. 56,000.— (Subvention 1932 : Fr. 80,000.—). Diese für die geologische Erforschung der Schweiz höchst bedauerliche Verminderung des Kredites führte, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, zu einer wesentlichen Einschränkung der Aufträge für geologische Feldaufnahmen durch die Mitarbeiter der Geologischen Kommission. Statt Fr. 16,135.85 wie im Vorjahre, konnten für geologische Untersuchungen im Gelände nur Fr. 6358.90 ausgegeben werden. Über die Hälfte des Gesamtkredites, ingesamt Fr. 33,397.15, beanspruchte die Drucklegung eingereichter Originalkarten und Textbeiträge zur Geologischen Karte der Schweiz. Der Saldo von Fr. 1693.10 ist fiktiv, weil er durch laufende Druckaufträge schon gebunden ist.

Die *78. Jahresrechnung 1937*, die samt Belegen an den Zentralvorstand S. N. G. zur Revision und Weiterleitung an das Eidgenössische Departement des Innern geht, enthält im wesentlichen die folgenden Posten :

1. Einnahmen :

1. Saldo vom 31. Dezember 1936	Fr.	1,055.95
2. Bundessubvention 1937	„	56,000.—
3. Verkauf von geologischen Publikationen im Kommissionsverlag Francke AG, Bern	„	1,670.05
4. Beitrag aus dem Reparationsfonds der Geologischen Kommission	„	5,221.—
5. Unfallversicherung, Rückzahlung von Prämienanteilen der Mitarbeiter	„	979.60
6. Beitrag aus der Gletschergartenstiftung Amrein-Troller, Luzern	„	175.—
7. Diverse Rückvergütungen und Druckbeiträge .	„	5,245.15
8. Gehaltsrückzahlung eines Adjunkten (Urlaub) .	„	1,110.10
9. Zinsen pro 1937	„	267.65
Total	Fr.	71.724.50

II. Ausgaben:

1. Geologische Feldaufnahmen der Mitarbeiter, Gesteinsanalysen und Dünnschliffe	Fr. 6,358.90
2. Druckvorbereitungen, Gehalt der Adjunkten . .	„ 21,891.15
3. Druck von geologischen Karten und Textbeiträgen	„ 33,397.15
4. Bureaukosten, Leitung, Versicherungen, Varia .	„ 8 384.20
Total	Fr. 70,031.40
III. Saldo am 31. Dezember 1937	Fr. 1,693.10

B. Reparationsfonds.

Rechnungsführer: Dr. W. Bernoulli, Zentralquästor S. N. G.

Die *Einnahmen* an Zinsen sanken von Fr. 2986.90 im Vorjahre auf Fr. 2666.33; die *Ausgaben* erhöhten sich von Fr. 6342.10 auf Franken 11,896.43. Das Vermögen verminderte sich um Fr. 9230.10 auf Fr. 77,705.35. Nähere Angaben enthält der Rechnungsbericht in den „Verhandlungen der S. N. G.".

C. Fonds „Aargauerstiftung".

Rechnungsführer: Dr. W. Bernoulli.

Die von Herrn Rudolf Zurlinden † im Jahre 1925 errichtete Stiftung von nom. £ 2000 ergab einen Zinsertrag von Fr. 1831.70 (Fr. 1501.70 i. V.), wovon an zwei Mitarbeiter, deren Originalkarten 1937 als Geologisches Atlasblatt erschienen sind, Fr. 600.— als Gratifikation ausgerichtet wurden. Das Vermögen beträgt per 31. Dezember 1937 Fr. 35,132.05; hiervon sind Fr. 1034.— als Honorarfonds ausgeschieden.

D. Geschenkfonds Dr. J. Th. Erb.

Rechnungsführer: O. P. Schwarz.

Das Vermögen erhöhte sich um den Zins von Fr. 77.20 (Fr. 112.45 i. V.) auf Fr. 3938.95. Dieser Betrag wird durch die Druckkosten des im Jahre 1938 erscheinenden Geologischen Atlasblattes 449—450bis Dardagny—Bernex aufgebraucht.

E. Beitrag der Gletschergartenstiftung Amrein-Troller, Luzern.

Der Stiftungsrat konnte der Geologischen Kommission in verdankenswerter Weise erneut einen Beitrag von Fr. 175.— überweisen.

Der Präsident: Prof. Dr. *A. Buxtorf.*
Der Sekretär: *O. P. Schwarz.*

5. Bericht der Geotechnischen Kommission

für das Jahr 1937

1. Persönliches

Die Kommission setzte sich wie in den Vorjahren aus folgenden Mitgliedern zusammen :

	Ernannt
1. Prof. P. Niggli, Zürich, Präsident .	1923
2. Prof. E. Hugi, Bern, Vizepräsident .	1919
3. Prof. P. Schläpfer, Zürich . . .	1919
4. Dr. H. Fehlmann, Bern	1919
5. Prof. A. Jeannet, Zürich	1924
6. Prof. M. Roš, Zürich	1924
7. Prof. L. Déverin, Lausanne . . .	1928

Als Aktuar amtete Dr. F. de Quervain, Zürich

Leider hat Prof. A. Jeannet auf Ende des Jahres den Rücktritt als Mitglied genommen; die Kommission schlug dem Senat der S. N. G. als Ersatz vor Dr. F. de Quervain, Sekretär der Kommission. An der Jahresversammlung in Genf wurde die Wahl seitens der Organe der S. N. G. vollzogen.

Am 10. September 1937 starb der Vizepräsident der Kommission, Prof. Dr. E. Hugi, in Bern, Mitglied seit 1919, nach langer schwerer Krankheit. Die Kommission verliert in ihm ein treues, hochverdientes Mitglied, dessen Mitarbeit und Rat sie schwer vermissen wird. Ein Nachruf ist bereits in den Verhandlungen für 1937 erschienen.

2. Sitzungen

Die ordentliche Jahressitzung fand am 18. Dezember wie üblich auf dem Bureau in Zürich statt. Die Kommission war leider nicht vollzählig, da die Herren Roš und Schläpfer sich entschuldigen lassen mussten. Anwesend waren ferner der Zentralpräsident der S. N. G., Prof. Dr. G. Senn, und alt Aktuar Prof. E. Letsch. Der Präsident der Geologischen Kommission, Prof. Buxtorf, war an der Teilnahme verhindert. In gewohnter Weise wurden die Traktanden erledigt, umfassend den Bericht des Vorstandes über die laufenden Untersuchungen. Beschlussfassung über Publikationen, Budget und Arbeitsplan des folgenden Jahres.

Als Ersatz für das verstorbene Mitglied Prof. E. Hugi wurde beschlossen, 2 Mitglieder vorzuschlagen, um bei dem bestehenden Übergewicht von Zürich auch die anderen Landesteile besser berücksichtigen zu können. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Senat die Herren Prof. M. Reinhard, Basel, und Prof. J. Tercier, Fribourg, zur Wahl vorzuschlagen.

3. Publikationen

Im Jahre 1937 ist keine Arbeit der Kommission erschienen und dementsprechend erfolgte auch kein Versand. Die knappen uns zur Verfügung gestellten Mittel mussten zur Fortsetzung begonnener Arbeiten verwendet werden. Anderes blieb liegen.

4. Laufende Untersuchungen

a) Geotechnische Karte der Schweiz. In der Herausgabe des durch Stiftungen finanzierten Blattes 4 (Südwestschweiz), die auf Ende des Berichtsjahres geplant war, ergab sich aus verschiedenen Gründen eine Verzögerung. Ende des Jahres lag der Farbprobedruck vor. In Graubünden und im Tessin wurden durch Dr. F. de Quervain noch einige Feldbegehungen durchgeführt, besonders zur Revision der Ausbeutestellen. Viel Arbeit erforderte die Eintragung der Mineralfundstellen, die auf diesem Teilblatt in besonders grosser Zahl auftreten. Die Herausgabe ist auf Frühjahr 1938 zu erwarten, womit die grosse Arbeit zum Abschluss gelangt sein wird. Damit die Karte auch als Wandkarte gebraucht werden kann, wurde eine dreisprachige Gesamtlegende für alle vier Blätter in grösserer Schrift vorbereitet.

b) Untersuchungen an Strassenbaugesteinen. Da Kredite für dieses wichtige Arbeitsgebiet nicht gewährt werden konnten, war die Tätigkeit eine geringe. Dr. F. de Quervain arbeitete an einer Methode zur Bestimmung der Rauhigkeit an Pflastersteinen. Auf das von der Kommission unterstützte Gesuch an die Bundesbehörden für die Untersuchung der beim Alpenstrassenbau verwendeten Gesteine, das bereits im Mai 1936 eingereicht wurde, ist auch 1937 keine Antwort erfolgt. Die Hoffnung, im Alpenstrassenbau eine vorbildliche Leistung vollführen zu können, die alle wissenschaftlichen Erkenntnisse verwertet, ist auf den Nullpunkt gesunken.

c) Untersuchungen an Erzlagerstätten. Im Jahre 1937 wurden fast keine Feldarbeiten durchgeführt. Prof. Déverin arbeitete an der mikroskopischen Untersuchung der Eisenoolithe und lieferte einen Teil seines Manuskriptes ab, der für den 3. Band der „Eisen- und Manganerze" der Schweiz bestimmt ist.

d) Hydrologische Arbeiten. Das grosse Werk von Dr. Lütschg und Mitarbeitern, an dessen Publikation die Kommission Beiträge bewilligt hatte, konnte im Laufe des Jahres teilweise der Druckerei übergeben werden, insbesondere der Abschnitt von Dr. Dietz über die Grundwasserverhältnisse der Landschaft Davos. Die Arbeit wird in der Serie „Hydrologie" der Beiträge erscheinen.

Ebenfalls für die „Hydrologie" wurden 2 Arbeiten über das Schnee- und Lawinenproblem entgegengenommen. Die eine von Oberförster Dr. Eugster in Brig behandelt die Schneeablagerungen im Oberwallis und die Lawinenverbauungen, die zweite vermittelt die ersten Ergebnisse der seit mehreren Jahren durch die schweizerische Lawinen-

und Schneekommission in Davos und auf Weissfluhjoch veranlassten Arbeiten, die durch das Mineralogisch-Petrographische Institut der E. T. H., das Wasserbaulaboratorium und das geologische Institut der E. T. H. mit dem physikalisch-meteorologischen Institut in Davos durchgeführt werden. Beide Manuskripte sind mit reichen graphischen Beilagen versehen. Die Kommission beschloss einen namhaften Beitrag an die Druckkosten und wird sich in Zukunft ebenfalls aktiv an der experimentellen Arbeit des Schneelaboratoriums beteiligen.

e) Kluftmineralagerstätten. Das Werk über die Mineralvorkommen der Schweizeralpen von den Professoren Koenigsberger, Niggli und Parker konnte im Manuskript beinahe vollendet werden. Es wird im Frühjahr 1938 in Druck gehen und durch einen Verlag in ähnlicher Weise wie früher die « Nutzbaren Gesteine » in den Handel gebracht werden.

Die Kommission ist speziell Herrn F. N. Ashcroft, London, zum grössten Dank verpflichtet, der für die Bearbeitung des Werkes alle seine umfangreichen Aufzeichnungen zur Verfügung stellt und zudem zur Illustration namhaft beitragen wird.

5. Verschiedenes

a) Erdöluntersuchungen. Die von der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung finanzierten Erdöluntersuchungen konnten auf Ende 1937 ganz abgeschlossen werden. Eine Publikation der Gesamtberichte kann nicht in Frage kommen. Die Kommission beschloss, ein kurzes Résumé in die Beiträge aufzunehmen, sofern die Druckkosten bewilligt werden.

b) Bibliographie. Wie im Vorjahre, wirkte die Kommission an der Bibliographie mit, indem sie Dr. F. de Quervain mit der Bearbeitung des kristallographisch-mineralogisch-petrographischen Teiles betraute.

c) Geotechnische Prüfungsstelle. Wie in den letzten Jahren arbeitete die geotechnische Prüfungsstelle am Mineralogischen Institut der E. T. H. in Verbindung mit der Geotechnischen Kommission und der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt und erteilte in wachsendem Masse Auskünfte und Anregungen betreffs Herkunft, Verwendung und Bestimmung von nutzbaren Mineralien und Gesteinen der verschiedensten Art, sowie von künstlichen Produkten, soweit sie in das Gebiet von Geologie, Petrographie und Mineralogie fallen.

Eine neue Aufgabe erwuchs der Prüfungsstelle durch die Beteiligung an erdbaulichen Untersuchungen des Wasserbaulaboratoriums der E. T. H. Diese Arbeiten wurden durch Dr. A. v. Moos ausgeführt.

Der Präsident : Prof. Dr. *P. Niggli.*
Der Aktuar : Dr. *F. de Quervain.*

6. Bericht der Geodätischen Kommission
für das Jahr 1937

Die Schweizerische Geodätische Kommission veröffentlicht jedes Jahr einen eingehenden Bericht im Procès-verbal. Man findet darin sowohl die wissenschaftliche Tätigkeit, als auch die administrativen Angelegenheiten besprochen. Deshalb genügt es, in den „Verhandlungen" nur eine kurze Übersicht zu geben.

An erster Stelle stand im Jahre 1937 die Bestimmung der geographischen Längendifferenz zwischen dem Triangulationspunkt I. Ordnung, Gurten, und dem Nullpunkt der schweizerischen Landesvermessung, alte Sternwarte in Bern. Die astronomisch-geodätischen Beobachtungen, verbunden mit radiotelegraphischen Aufnahmen, sind auf den beiden Punkten in den Monaten Juni und Juli ausgeführt worden. Unsere beiden Ingenieure arbeiteten an 12 sternklaren Nächten gleichzeitig auf dem Gurten und in Bern. Als Beobachtungsprogramm ist die von Dr. Engi ausgearbeitete Anordnung gewählt worden. Sie bedingte eine doppeladrige Verbindung zwischen den beiden Stationen zur Übertragung der Uhrsekunden und zur telephonischen Verständigung der Beobachter. Die Kommission verdankt es dem grossen Entgegenkommen der Generaldirektion der Post- und Telephon-Verwaltung, dass die metallische Schlaufe von der Sternwarte Bern nach der Beobachtungshütte auf dem Gurten erstellt und an sternklaren Nächten den beiden Ingenieuren zur Verfügung gestellt wurde.

Die eigentlichen Feldbeobachtungen wurden von Dr. Hunziker durch sogenannte Referenzbeobachtungen in Zürich eingerahmt. Dadurch werden aufschlussreiche Nebenergebnisse erhalten. Einmal eine Kontrolle der schon im Jahre 1912 auf telegraphischem Wege bestimmten Längendifferenz Zürich—Gurten. Ferner gewinnt man auf diese Weise einen Wert der dritten Seite Zürich—Bern des Dreiecks Zürich—Gurten—Bern. Die ersten Referenzbeobachtungen fielen in die Monate Mai und Juni, die zweiten in den August.

Wie man schon im vorjährigen Bericht erwähnt findet, ist es gegeben, in das neue eidgenössische Kartenwerk nicht die im Jahre 1869 gemessene Länge und Breite von Bern aufzunehmen, sondern neue, verbesserte Werte. Dementsprechend war geplant, im Jahre 1937 ausser der geographischen Länge auch die geographische Breite des Koordinaten-Nullpunktes neu bestimmen zu lassen. Durch die empfindliche Kürzung des Bundesbeitrages wurde dies verunmöglicht. Schon zur Durchführung der Längenbestimmung musste fremde Hilfe in Anspruch genommen werden. In Anbetracht der Bedeutung dieser Arbeit für die Landesvermessung wurden die beiden unentbehrlichen Gehilfen zur Hälfte von der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung und zur Hälfte von der Eidg. Landestopographie bezahlt.

Ferner musste, trotz reichlich vorhandener Arbeit, unser gut eingearbeiteter Hilfsrechner infolge Mangels an Mitteln im Herbst wieder entlassen werden. Er fällt nun der Arbeitslosenfürsorge zur Last.

Nach Abschluss der Feldbeobachtungen arbeiteten die beiden Ingenieure hauptsächlich an der Ableitung der gemessenen Längendifferenzen. Das endgültige Ergebnis steht aber noch aus, bis die definitiven Zeiten der radiotelegraphischen Zeitzeichen und die Grösse der Polschwankungen veröffentlicht sein werden.

Das Geoidprofil im Parallel von Zürich ist im Berichtsjahr von Dr. Engi weiter gefördert worden. Es liegen nun die endgültigen Werte der beobachteten Lotabweichungen vor.

Von der Kommission ist seinerzeit beschlossen worden, das Geoidprofil im Meridian des St. Gotthard mit Berücksichtigung des Einflusses der Lotkrümmung ableiten zu lassen. Herr Prof. Niethammer hat inzwischen ein zur Berechnung dieses Einflusses geeignetes, neues Verfahren ausgearbeitet. Dr. Hunziker ist beauftragt worden, mittelst dieses Verfahrens das Geoidprofil im Meridian des St. Gotthard neu durchzurechnen. Er hat bereits damit begonnen.

Im Berichtsjahr hat die Kommission das Procès-verbal der 83. Sitzung vom 13. März in Bern veröffentlicht.

Das Programm des kommenden Jahres hängt von der Höhe des zur Verfügung stehenden Kredites ab. Die Summe, die für den Druck des Bandes 20 unserer Veröffentlichungen bei Seite gelegt worden war, musste der Durchführung der Längendifferenz Gurten—Bern geopfert werden. Im Jahre 1938 wird es also kaum zu einer grösseren Feldarbeit, als zur Bestimmung der geographischen Breite des Koordinaten-Nullpunktes reichen. Der Präsident : *F. Baeschlin.*

7. Bericht der Hydrobiologischen Kommission

für das Jahr 1937

Wegen den geringen finanziellen Mitteln konnten im Berichtsjahr wenig Untersuchungen durchgeführt werden. Über den Wäggitalersee wird im Schlussheft des neuen Jahrganges unserer Zeitschrift eine zusammenfassende Publikation erscheinen. Deshalb wurde im verflossenen Jahre noch einmal eine biologische Untersuchung vorgenommen. Sie ergab die erfreuliche Tatsache, dass dieser Stausee von einem verhältnismässig reichlichen Plankton bevölkert ist und daher bei richtiger Bewirtschaftung als Fischgewässer in Betracht kommen kann.

Der Lungernsee wird weiterhin unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Trotz den fortgesetzten Temperaturbeobachtungen durch Herrn Dr. Ringwald war es noch nicht möglich, die anormalen Temperaturverhältnisse des Lungernsees aufzuklären. Dass diese anormalen Temperaturen einen Einfluss auf die biologischen Verhältnisse ausüben, ist selbstverständlich.

Auch dem neuen Stausee der Dixence konnten wir unsere Aufmerksamkeit schenken. Herr Prof. Dr. Cosandey, Lausanne, hat die ersten Untersuchungen vorgenommen.

Unsere Kommission bedauert ausserordentlich, keine Unterstützung bieten zu können dem Hydrobiologischen Laboratorium Kasta-

nienbaum. Die Schweiz war einst führend in der Hydrobiologie. Sie hat diese Rolle schon längst an andere Staaten abgetreten, sie, das Land der verschiedensten Seentypen. *H. Bachmann.*

8. Rapport de la Commission des Glaciers
sur l exercice 1937

L'activité de la Commission en 1937 a comporté, comme d'habitude, une part ordinaire : le contrôle du régime des glaciers des Alpes suisses et l'étude de l'enneigement de celles-ci. Ce programme s'est effectué avec la collaboration à la fois des membres de la Commission, d'aides bénévoles et surtout du personnel forestier des cantons. Nous avons pu restreindre quelque peu la dépense en rendant bisannuelles les mensurations de certains glaciers moins importants et en supprimant le contrôle d'autres dont l'accès frontal était devenu défavorable. D'autre part, l'enneigement prématuré de l'automne 1937, en empêchant la visite de certains appareils, a également quelque peu réduit nos dépenses, mais ces lacunes devront être compensées par une surveillance plus complète en 1938. Comme d'habitude, le Club Alpin Suisse a bien voulu faire les frais de la publication de nos résultats dans « Les Alpes » et nous l'en remercions ici. Pour la première fois, « Les Alpes » ont publié également un résumé en allemand de notre rapport, lequel paraît, depuis l'origine, en français.

L'activité de notre Commission comporte une part extraordinaire, plus variée : l'étude des problèmes actuels de la glaciologie. Celle qui prime depuis quelques années dans les préoccupations de la Commission est toujours le sondage physique du glacier, afin de connaître à la fois les dimensions et la forme de son lit et les conditions intimes de l'écoulement des glaces. Nos recherches se sont poursuivies au glacier de l'Unteraar où elles avaient débuté en 1936 déjà. La campagne de 1937 a été des plus importantes. Elle a duré du 18 juillet au 6 août. Le travail principal s'est fait dans les parages du Brandlamm supérieur. D'autre part, on s'était proposé d'étudier, par les mêmes méthodes séismométriques, l'épaisseur des alluvions glaciaires déposés devant le front même du glacier. La montée trop rapide des eaux du lac de la Grimsel a entravé cette recherche essentielle. On y a suppléé provisoirement par quelques coups de sonde dans le terrain de même nature du Räterischboden. Les essais devant le front seront repris si possible en 1938. La campagne de 1937 au glacier de l'Aar a eu lieu sous la direction de M. le Dr Jost, aidé de ses autres collègues de la Commission, MM. Kreis et Renaud, et d'une équipe de jeunes travailleurs, étudiants pour la plupart. Le groupe a reçu des Forces Motrices de l'Oberhasli et des Forces Motrices bernoises un appui extrêmement efficace : ces Sociétés ont facilité, pratiquement et pécuniairement, à nos chercheurs, le transport de leur lourd matériel et de même le séjour au quartier général de la Grimsel. Nous saisissons cette occasion de leur en exprimer toute notre reconnaissance. Il serait évidemment

très difficile à la Commission, avec ses moyens financiers restreints, de mener une telle œuvre à chef sans le concours éclairé de ces Compagnies qui ont manifesté déjà à plusieurs reprises leur grand intérêt pour l'œuvre à accomplir. Je note en particulier que le glacier de l'Unteraar est soumis, de la part de la Compagnie des Forces Motrices de l'Oberhasli, par l'organe de leur ingénieur-géomètre M. Flotron, et ceci depuis de nombreuses années, à des mensurations de vitesses et de profils qui constituent pour notre entreprise particulière de sondages et pour le contrôle même du régime glaciaire la base indispensable. Au cours de la campagne de 1937, plus de 150 séismogrammes utilisables, correspondant à autant de coups de sondes par explosion, ont été rassemblés. Leur élaboration se fera par les soins désintéressés des membres de la Commission. Le séismographe original dont M. Kreis a doté la Commission s'est admirablement comporté. Les opérations ont attiré l'attention d'un certain nombre de savants qui sont venus de loin les suivre sur place. Notons entre autres M. le Dr Gassmann, docent de géophysique à l'Ecole Polytechnique Fédérale et spécialement MM. Somigliana et Monterin, deux des représentants les plus qualifiés du Comité glaciologique italien dont l'activité dans les Alpes de ce pays est, à l'heure actuelle, considérable. Ces Messieurs nous ont témoigné leur vif intérêt pour notre entreprise qu'ils se proposent de répéter sur un glacier italien. Les premiers résultats obtenus à l'Unteraar ont ouvert, tant sur la propagation des ébranlements séismiques dans le glacier que sur les particularités de forme de son lit, des aperçus extrêmement intéressants et suggestifs et qui font vivement désirer que notre entreprise puisse être menée à chef sans interruption. Il faut en effet profiter des conjonctures actuellement favorables en ce qui concerne le personnel de recherche, tant dans la Commission qu'à ses côtés, et nous espérons vivement que la Confédération par l'intermédiaire de la Société Helvétique des Sciences Naturelles continuera à nous en fournir les moyens. La part attribuée par celle-ci à la Commission ces dernières années eût été insuffisante; c'est grâce à l'appui financier du Club Alpin Suisse — qui a mis à notre disposition les fr. 2000 indispensables — que la campagne de 1937 a pu se faire. Nous avons observé la plus stricte économie, mais il ne saurait être question de limiter à moins d'un mois une telle campagne, vu le nombre de gens qu'il faut mobiliser et la complexité des transports de matériel qu'elle nécessite.

La Commission a, d'autre part, poursuivi, à travers des difficultés sans cesse renaissantes, son effort vers la réalisation du film glaciologique tant désiré par les milieux de l'enseignement. Ses membres : MM. Lütschg, Oechslin et Renaud notamment, ont poursuivi les études sur l'enneigement, l'avalanche et le grain glaciaire commencées. Notons enfin que nous avons eu, comme d'ordinaire, la collaboration de la Commission glaciologique de la Société zurichoise des Sciences naturelles, par l'intermédiaire de M. le Dr Billwiller et de M. Streiff-Becker. Cette Commission effectue les contrôles nivométriques les plus

précieux dans les massifs du Silvretta et des Clarides. Notre Commission lui donne tout l'appui possible.

Le président : Prof. *P.-L. Mercanton.*

9. Bericht der Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz

für das Jahr 1937

Da unser Bundesbeitrag niedriger ist als zu Ende des 19. Jahrhunderts, konnte unsere Kommission, zu ihrem grossen Bedauern, nichts Neues unternehmen; sie beschränkte sich auf die Vorbereitung des Druckes einer Arbeit, die im Jahr 1938 erscheinen wird.

Der Präsident der Kryptogamenkommission :
Prof. Dr. *E. Gäumann.*

10. Bericht der Kommission für das naturwissenschaftliche Reisestipendium

für das Jahr 1937

Der gegenwärtige Inhaber des naturwissenschaftlichen Reisestipendiums, Herr Privatdozent Dr. Jaag, Zürich, hat anfangs Oktober 1937 seine Reise nach Java angetreten. Sein erster Bericht vom Dezember 1937 meldet einen guten Fortgang seiner Studien über Entwicklung und Bau der epiphyllen Flechten, sowie über die Reinkultur der Flechtenpilze und Algen. Anfang Januar 1938 ist Herr Dr. Jaag in der Bergstation Tjiboda und im April hofft er, die Kraterseen von Flores zu untersuchen.

Resultate von frühern Reisen sind in den kleinen Publikationen niedergelegt : Dr. Carl. Diplopodenstudien IV., Baer. L'appareil respiratoire des Gymnophiones, und Dr. Blum. Untersuchungen in Trockengebieten Ostjavas. *H. Bachmann.*

11. Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum

für das Jahr 1937

Die Tätigkeit des Concilium Bibliographicum ist im Berichtsjahr den entstandenen Verhältnissen entsprechend stark eingeschränkt gewesen.

Es konnte nur neues Manuskript bereitgestellt werden, indem für Palaeontologie, Allg. Biologie und Zoologie ungefähr 2250 Titel aus Zeitschriften ausgezogen und klassifiziert wurden.

Verschickt wurden nur ganz wenige Zettel an Besteller von Teilgebieten.

Die Zahl der Abonnenten blieb sich ungefähr gleich, doch konnte in Anbetracht der reduzierten Mittel des Institutes nichts gedruckt und dementsprechend auch nichts an diese Abonnenten versandt werden.

Der Zustand des Concilium Bibliographicum ist demnach wieder derselbe, der er während fünf Jahren in der Kriegszeit gewesen ist. Da jedoch mit einer Besserung der Lage heute kaum zu rechnen ist, so muss in absehbarer Zeit mit vollständigem Aufhören der Tätigkeit gerechnet werden. In Voraussicht einer solchen Entscheidung haben sich Massnahmen aufgedrängt, die vor einer definitiven Auflösung des Institutes dringend wünschbar erscheinen, nämlich die Bereitstellung einer gewissen Zahl vollständiger Zettelserien in Zoologie, Allg. Biologie, Palaeontologie und eventuell Anatomie. In der Tat sollten ein paar derartige Serien in Reserve gestellt werden können, für den Fall, dass die sämtlichen Zettelbestände vernichtet werden müssten. Solche Arbeit ist denn auch im abgelaufenen Jahr in Angriff genommen worden. Daneben wurden bibliographische Auskünfte erteilt und der Zeitschrifteneingang sowie die Ausleihung an Interessenten im Gang erhalten.

Die Bereitstellung der Reserve-Serien wird voraussichtlich im kommenden Jahr zu Ende geführt werden können, worauf dann definitive Entscheidungen getroffen werden müssen.

Der Zentralpräsident der S. N. G. : *G. Senn.*

12. Bericht der Naturschutzkommission (S. N. K.)

für das Jahr 1937

Die Zusammensetzung der Kommission erfuhr durch die im Berichtsjahr erfolgte Neuwahl keine Veränderung.

Der S. B. N.[1] stellte jeder kantonalen Kommission den Betrag von Fr. 100.—, sowie allen zusammen für kantonale Reservate Fr. 3600.— zur Verfügung; er erhöhte diesen Betrag aus freien Stücken um Fr. 5000.—, so dass mit dem Saldo des Jahres 1936 von Fr. 3400.—, einer weitern Zuwendung von Fr. 2300.— und einem Beitrag der N. G. Waadt für kantonale Reservate Fr. 14,500.— zur Verfügung standen. Die Konsultative Kommission (Präsidenten der K. N. K.[2]) konnte über Fr. 7000.— ohne weiteres beschliessen, für den Rest beratend sich äussern; jedoch sind die ausgesprochenen Wünsche durch den S. B. N. erfüllt worden. Wir sprechen diesem hierfür unseren aufrichtigen Dank aus. Über die Verwendung der Summe wird unter « Kantone » berichtet. Ausserdem überwies die Stiftung Amrein-Troller uns wiederum den schönen Betrag von Fr. 225.—, der kapitalisiert wurde. Die Gelder aus diesen Zuwendungen werden im nächsten Jahre, in welchem wegen der Landesausstellung voraussichtlich die Beiträge des S. B. N. sistiert werden müssen, doch die Errichtung kantonaler Reservate ermöglichen. Wir danken auch der Stiftung Amrein-Troller bestens für ihre wertvolle Hilfe, die uns die Fortführung der Naturschutztätigkeit im kommenden schmalen Jahre gestattet.

---

[1] S. B. N. = Schweizerischer Bund für Naturschutz.
[2] K. N. K. = Kantonale Naturschutzkommissionen.

Über die Bestrebungen, eine Vereinheitlichung der Naturschutztätigkeit herbeizuführen, soll anlässlich des Abschlusses der Verhandlungen, also voraussichtlich im nächsten Jahre, berichtet werden.

Zur Beschickung der Landesausstellung wurde ein vorbereitendes Komitee bestellt, dem der Berichterstatter als Vertreter der K. N. K. und der S. N. K. angehört.

In verschiedenen Kantonen hat die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission Erhebungen angestellt und den Regierungen Vorschläge unterbreitet. Wir sind auch ihr für ihre Arbeit zu grossem Dank verpflichtet. Dabei dürfen wir aber auf Grund langjähriger Erfahrung die Überzeugung aussprechen, dass es nötig sein wird, die Zusammenarbeit der kantonalen Kommissionen und des S. B. N. mit der Eidgenössischen Kommission weiter auszubauen. Diese wird sich mit Vorteil mehr als bisher der Mithilfe der K. N. K. bedienen müssen.

Pflanzenschutz. Unter dem Vorsitz von Herrn Obergerichtspräsident Dr. Balsiger studiert eine interkantonale Kommission die Möglichkeit, die Pflanzenschutzbestimmungen der Kantone Aargau, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau und Zürich soweit tunlich zu koordinieren und deren Anwendung zu erleichtern. Die Zusammenarbeit mit den Behörden, die Belehrung der Polizeiorgane, das Interesse der Zivilbevölkerung usw. haben in einigen Kantonen dazu verholfen, Pflanzenfrevel einzudämmen. Erhebungen über die Ausrichtung von Schutzprämien, Kontrolle der als schädlich bezeichneten Vögel und Säugetiere durch Mitglieder der K. N. K. oder sachverständige Beamte haben in verschiedenen Kantonen erneut ergeben, dass mit der Ausrichtung von Prämien oft grober Unfug getrieben und gerade das Gegenteil von dem erreicht wird, was beabsichtigt ist, nicht der Abschuss schädlicher Tiere, sondern die Vernichtung der nützlichen. Dass allerorten zielbewusster Unterricht seine Früchte zeitigt, darf als erfreuliches Resultat gebucht werden.

Die Kantone St. Gallen und Graubünden haben zum Schutze von erratischen Blöcken und einzelnen Bäumen auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen neue Servitute abgeschlossen. Die betreffenden Naturschutzkommissionen werden auf Wunsch gerne Musterverträge, welche sich bewährt haben, zur Verfügung stellen.

Kantone

Aargau. Der K. N. K. Aargau wurde ein Betrag von Fr. 800.— zum Ankauf eines Areales am Nettenberg bei Bözen (Xerobrometum mit Pinus silvestris) zugesprochen.

Basel. An Stelle der bisherigen für beide Kantone waltenden K. N. K. haben sich zwei getrennte Kommissionen gebildet; die Kommission von Baselland ist vorläufig weder zu uns, noch zum S. B. N. in Beziehung getreten und hat auch keinen Beitrag an ihre Unkosten beansprucht.

Bern. Durch einen sehr namhaften Beitrag aus dem Ertrag der Sewa-Lotterie wurde der K. N. K. die Herausgabe eines Albums mit

farbigen Abbildungen geschützter Pflanzen ermöglicht. Es wäre zu wünschen gewesen, wenn gleichzeitig, was leider infolge Zeitmangel nicht möglich gewesen ist, die Clichés auch für andere Kantone hätten benützt werden können.

Freiburg. Herr Prof. R. de Girard, der die K. N. K. seit ihrer Gründung im Jahre 1906 präsidierte, ist wegen vorgerückten Alters zurückgetreten. Es sei ihm auch an dieser Stelle für seine langjährige Tätigkeit der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Als interessante Reminiszenz sei erwähnt, dass Herr Prof. de Girard seinerzeit ein sehr heftiger Bekämpfer der geplanten Matterhornbahn war, in der er eine Entweihung erblickte, während Herr Prof. Arnold Heim, ein ebenso grosser Naturfreund, ihre Erstellung warm befürwortete, weil sie, ohne das Äussere des Berges zu beeinträchtigen, der Wissenschaft wertvolle Aufschlüsse zu verschaffen versprach. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass der Standpunkt von Prof. de Girard gesiegt hat.

Die K. N. K. Freiburg konnte im Berichtsjahre mit Hilfe eines Beitrages von Fr. 1000.— aus der Kasse des S. B. N. wohlgelungene Vogelschutztafeln zum Gebrauche für Schulen, Wildhüter usw. herausgeben.

St. Gallen. Prinzipiell hat die Konsultative Kommission sich für die Erhaltung des durch den Film von Dr. Noll berühmten Mövenbrutplatzes im Kaltbrunnerriet ausgesprochen, der durch die bevorstehende Amelioration der Linthebene bedroht ist. Der S. B. N. versprach tatkräftige Hilfe zur Erhaltung dieses durch die naturforschende Gesellschaft St. Gallen errichteten Reservates. Leider erwiesen sich bei näherer Betrachtung die Kosten für Bewässerung, Landerwerb usw. als derart hoch, dass es zur Zeit fraglich ist, ob und auf welchem Wege die wundervolle Mövenkolonie gerettet werden kann. Auf alle Fälle soll das Mögliche, auch für die Erhaltung anderer gefährdeter Reservate im Gebiet der Linthebene, getan werden, deren Amelioration von niemandem abgelehnt werden kann.

Bei der Planung der linksufrigen Wallenseestrasse wurden die Gutachten der Naturschutzkommission weitgehend berücksichtigt.

Genf. Der K. N. K. wurde durch die Konsultative Kommission aus dem Beitrage des S. B. N. die Summe von Fr. 2800.— für den Ankauf des Restes des Bois du Faisan bei Versoix zur Verfügung gestellt; die K. N. K. brachte selbst Fr. 1200.— auf. Der Abschluss des Ankaufes erfolgte erst nach Beendigung des Berichtsjahres. Damit ist dem Kanton Genf, der an natürlichen Wäldern ausserordentlich arm ist, der Fortbestand des schönen Gehölzes gesichert. Bei event. Auflösung der K. N. K. und der kantonalen Vereinigung soll es in den Besitz des S. B. N. übergehen, welche Bestimmung im Grundbuch eingetragen ist.

Graubünden. Auf Wunsch der K. N. K. hat die Gemeinde Valendas zwei charaktervolle Fichten (Picea excelsa) im Carreratobel unter Schutz gestellt. Das Stadtforstamt Chur hat versprochen, eine prachtvolle Walzentanne, die sogen. Plankistanne, am Ausgang des Altenschutztobels bei Plankis, zu erhalten, während leider die bischöfliche

Forstverwaltung trotz vorheriger Zusicherung und trotz Kaufangebotes der K. N. K. die schönste Föhre des Fürstenwaldes zum Schlag bestimmt hat. Mit Hilfe des Forstamtes Chur und der Ortspolizei von Arosa wird versucht, das Moor am Ufer des Schwarzsees vor Verunreinigung und damit vor dem Untergang zu retten. Die Gemeinde Tamins hat der naturforschenden Gesellschaft auf Gesuch der K. N. K. den Nummulitenkalkblock auf dem Kunkelpass, ein für jene Gegend seltenes Relikt, zum Geschenk gemacht.

Luzern. Infolge Zusicherung einer Summe von jährlich Fr. 150.— aus der Kasse des S. B. N. auf die Dauer von vorläufig 5 Jahren, konnte das kleine, durch seine Flora interessante Hochmoor auf der Seebodenalp am Westhang des Rigi gepachtet werden. Es liegt freilich auf dem Gebiete des Kantons Schwyz, und das Zustandekommen des Reservates ist den Bemühungen beider K. N. K. zu verdanken.

Schaffhausen. Im Reglemente des neueingerichteten Naturkundemuseums kommt auch die Pflege des Naturschutzgedankens zum Ausdruck, und die Leitung wird bestrebt sein, in den Ausstellungsräumen dafür einzutreten.

Schwyz. Schon vor etlichen Jahren ist versucht worden, am Nordosthang des Rigi ein Tier- und Pflanzenreservat zu erstellen, und aus den Mitteln des S. B. N. wurden hierfür Fr. 1000.—, sowie jährliche Beiträge von Fr. 130.— zugesichert. Infolge der Bemühungen der Herren Dr. Siegfried, Dr. A. Pfaehler, des Entgegenkommens der Bundesbahnen, der Unterallmeindkorporation, sämtlicher Liegenschaftsbesitzer, der Jäger von Arth-Goldau und des S. B. N. konnte die Regierung veranlasst werden, die « Rigi-Nordostlehne » zum Tier- und Pflanzenschutzreservat zu erklären. Das am Lowerzersee gelegene Brutreservat für Wasservögel, das dem S. B. N. und der Ala untersteht, konnte dank dem Entgegenkommen der anstossenden Eigentümer ergänzt werden. Über das Hochmoor auf der Seebodenalp siehe unter Luzern.

Solothurn. Im Gebiete der Dünnernkorrektion wurde ein zweites Teilstück Kappelerbrücke—Egerkingen, wiederum unter Leitung der K. N. K. und des Herrn Kreisförsters Meyer durch Kantonsschüler bepflanzt. So entstanden 23 Gebüschgruppen mit 4500 Pflanzen, wovon 130 Hochstämme (Birken, Eichen, Erlen, Vogelbeeren usw.). Auch wurde das projektierte Vogelschutzgehölz im Ausmasse von 12 Aren angelegt. Der Regierungsrat bewilligte für die ganzen Arbeiten einen Beitrag von Fr. 3000.—. Eine sorgfältige Bestandesaufnahme durch Herrn A. Arn ergab, dass die Schilfbestände der solothurnischen Gewässer eine Fläche von 106,270 m² bedecken. In einer gemeinsamen Eingabe verschiedener Verbände wurde auf die Notwendigkeit ihrer Erhaltung hingewiesen und ein entsprechender Vorschlag den Behörden unterbreitet. Gemeinsam mit den Organen für Vogelschutz wurde am Ausbau des Vogelschutzgebietes bei Luterbach gearbeitet. Der in Niedergerlafingen abgehaltene 7. Belehrungskurs über Vogelschutz war von 53 Teilnehmern besucht.

Uri. Im Oktober wurde ein Jugendtag für Naturschutz durchgeführt. Der sogenannte Teufelsstein in Göschenen konnte durch Eintrag ins Grundbuch endgültig geschützt werden.

Der Präsident : Prof. *Wilhelm Vischer.*

13. Rapport de la Commission d'Electricité Atmosphérique
pour l année 1937

Les crédits, encore insuffisants, n'ont pas permis l'installation des appareils enregistreurs de parasites atmosphériques à Dubendorf, tel que la Commission l'avait inscrit dans son programme. Cependant plusieurs centaines d'observations radiogoniométriques ont été faites dans la sus-dite station, démontrant l'importance des effets crépusculaires. *Jean Lugeon.*

14. Bericht der Pflanzengeographischen Kommission
für das Jahr 1937

Am 10. Januar 1937 fand die ordentliche Jahressitzung in Bern statt, in welcher die Kommission sich neu zu konstituieren hatte, indem der bisherige Obmann, Prof. Brockmann, von seinem Amt zurückzutreten wünschte. Zum neuen Vorsitzenden wurde gewählt : Prof. W. Rytz, zum Vizeobmann Direktor W. Lüdi und zum 1. Schriftführer Prof. H. Spinner.

Von den angemeldeten Arbeiten konnte leider noch keine herausgegeben werden. Im Gegensatz zum Vorjahr hat der Verkauf der grünen Hefte sich wieder gebessert. Die Krise in der Produktion pflanzengeographischer Arbeiten für die „Beiträge", sowie in deren Verkauf ist aber noch nicht behoben.

Der Obmann : Prof. *W. Rytz.*

15. Bericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks
für das Jahr 1937

I. Administration

Am 10. Januar 1937 fand im Bürgerhaus in Bern die geschäftliche Sitzung der Kommission statt. Sie wurde von 11 Mitgliedern und 5 Gästen besucht. Auf Anforderung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft mussten die statutarischen Neuwahlen für die nächste Amtsperiode vorgenommen werden. Dabei traten aus dem bisherigen Vorstande die Herren Fuhrmann, Nadig, Schinz und Spinner aus. Sie werden ergänzt durch die Herren Delachaux, Frey und Lüdi. Der Gründer der Kommission, Prof. Schröter, wird zum Ehrenpräsidenten ernannt. — Den aus der Kommission ausscheidenden Kollegen gilt vor allem unser Dank für die langjährige Arbeit im Interesse der Kommis-

sion und der wissenschaftlichen Erforschung des Parkes. Wir hoffen, dass sie auch fernerhin unserer Arbeit Aufmerksamkeit schenken werden, und dass wir, wenn es nötig sein sollte, auch fernerhin von ihren reichen Erfahrungen in der Parkarbeit profitieren dürfen.

Unser spezieller Dank gilt auch dieses Jahr wiederum den hohen Bundesbehörden und dem S. B. N., welche uns durch Gewährung von Subventionen die Arbeit im Parke ermöglichten, sowie der Direktion der Rhätischen Bahnen, welche uns auch im Berichtsjahre in unseren Bestrebungen weitgehend unterstützte.

II. Wissenschaftliche Untersuchungen

A. Beobachter

a) Meteorologie : die gleiche Zahl Beobachter wie in den Vorjahren.
b) Geologie : Herr Jörg Bürgi (ausserhalb der W. N. P. K.).
c) Botanik : „ Dr. Jos. Braun-Blanquet
„ Dr. E. Frey
„ Dr. Ch. Meylan
„ Prof. Dr. J. Pallmann
„ Prof. Dr. Düggeli
„ Dr. Huber-Pestalozzi.
d) Zoologie : „ Prof. Dr. E. Handschin
„ Dr. B. Hofmänner
„ cand. phil. A. Nadig
„ Dr. A. Pictet.

Die Gesamtarbeitszeit im Parke beträgt zirka 250 Arbeitstage. Dabei ist zu bemerken, dass Herr Dr. Pictet seine Arbeitskraft der Kommission wiederum ohne Entschädigungsforderung zur Verfügung stellte. Es sei ihm speziell, wie auch allen übrigen Mitarbeitern, hier der beste Dank ausgesprochen.

B. Wissenschaftliche Berichte

a) Meteorologie. (Bericht von Prof. Mercanton.)

Les observations météorologiques usuelles se sont poursuivies à Scarl et à Cluoza comme précédemment. Il est évidemment regrettable que ces stations ne puissent fonctionner toute l'année. Les données de Buffalora et subsidiairement de Schuls et Sta. Maria complétées par les mesures pluviométriques de Süs et de Martinsbrücke suppléent, dans une certaine mesure, à ces lacunes.

La station centrale météorologique se préoccupe d'élaborer les données climatologiques essentielles pour le Parc, mais les observations sont d'une part encore un peu insuffisantes et, d'autre part, la station centrale est trop chargée d'ouvrage pressant pour pouvoir espérer apporter prochainement cette contribution désirée à la connaissance du Parc.

b) Geologie. (Bericht von Prof. Arbenz.)

Im Jahre 1937 wurden von seiten der Kommission keine Arbeiten im Nationalpark ausgeführt.

An geologischen Arbeiten, die den Nationalpark betreffen und mit Bewilligung seitens der W.N.P.K. ausgeführt worden sind, erschienen:

H. Boesch. Der Bergbau am Ofenpass nördlich der Passhöhe. Jahresber. Natf. Ges. Graubünden 74, 1936, 109—122, 2 Fig.

H. Boesch. Lage und Oberflächengestalt, Geologie in : Alpenpostführer Ofenpass, Schweizer. Postverwaltung, Bern 197. 3 Prof., Karte.

H. Boesch. Geologie der zentralen Unterengadiner Dolomiten zwischen Ofenpasshöhe und V. Laschadura (Graubünden). Diss. Phil. Fak. II Univ. Zürich 1937, 110 S., 2 Taf.

Die Arbeiten von Herrn *J. Bürgi,* Geol. Inst. E.T.H. Zürich wurden fortgesetzt.

c) Botanik. (Bericht von Prof. Wilczek.)

M. le Dr *Braun-Blanquet* a travaillé au Parc du 6 au 10 août et du 3 au 9 septembre.

Il a visité en compagnie de MM. *Frey* et *Meylan,* auxquels se sont joints plus tard MM. le Prof. Pallmann, Hasler et le Dr Monerey, les parcelles soumises au contrôle permanent au Plan dels Poms, Plan del Aqua et La Schera.

La végétation du « reposoir » de Plan dels Poms, régulièrement contrôlée depuis 1917, n'a guère varié. L'Aconitum Napellus y domine toujours.

Le deuxième séjour au Parc, du 3 au 9 septembre, a été consacré à la collaboration des botanistes et des zoologistes. Monsieur *A. Nadig* a étudié très soigneusement la faune des sources de la région de Fuorn au point de vue écologique; à sa demande, les botanistes l'ont renseigné sur les conditions phytosociologiques et pédologiques dans lesquelles vit cette faune.

L'étude de la végétation silvatique du Parc national approche de sa fin. Les botanistes ont examiné avec Monsieur le forestier d'arrondissement Campell les forêts à Pinus engadinensis entre Zernez et Sus, les forêts à Populus Tremula-bouleaux entre Sus et Lavin, ainsi que le Junipereto-Arctostaphyletum au bas du val Gliems.

Le rapport de M. le Prof. Dr *Pallmann* complète celui de M. le Dr Braun-Blanquet. Il insiste sur les résultats intéressants résultant de la collaboration active des botanistes, des microbiologistes et des pédologues. Dans son programme des recherches futures, M. le Prof. Pallmann mentionne spécialement les recherches sur la Genèse et la distribution des sols. La morphologie et la chimie des sols forestiers sont connues dans leurs grandes lignes. L'étude de leur microbiologie devra être poursuivie activement et cela avant tout dans les emplacements forestiers dont l'étude phytosociologique et pédologique a été faite.

M. le Prof. Dr *Düggeli* a travaillé au Parc du 31 août au 4 septembre; il y a prélevé à nouveau, dans les stations visitées les années précédentes, 61 échantillons de sols dont l'étude bactériologique a été faite à Zurich. Tenant compte du recouvrement végétal des sols et de leur utilisation économique, M. le Prof. Dr Düggeli a continué à prélever des échantillons des divers sols mentionnés dans son rapport pour

1936 (sols forestiers, pâturages et prairies, champs et jardins) et les a soumis comme d'habitude à l'examen bactériologique. Un tableau très soigneusement ordonné donne les chiffres moyens de l'analyse bactériologique de nombreux échantillons de ces divers sols en 1918, 1928, 1934, 1937. Il ressort de ce tableau que les sols examinés contenaient en août-septembre 1937 des quantités beaucoup plus grandes de bactéries qu'en 1936. Par contre, les quantités sont inférieures à celles constatées en 1934 et 1935. M. Düggeli attribue ce fait intéressant aux variations climatiques annuelles. Les analyses confirment une fois de plus le fait que l'Azobacter chroococcum Beij. se trouve dans tous les sols soumis à l'activité humaine (fumure, labour), alors qu'il manque totalement dans le sol des prairies, des pâturages et des « reposoirs ». L'Azobacter y est remplacé par l'anaérobe Bacillus amylobacter.

Suivant une louable tradition, MM. le Dr *Frey* et le Dr *Meylan* ont travaillé ensemble, la plupart du temps. Lors d'une course par Plan Matun à Scarl, ces messieurs ont examiné la flore bryologique et lichenique des « reposoirs » des oiseaux (Vogelsitzplatz). Ils ont visité ensuite les Vals Casanna, Scanfs, Tavrü et Mingèr.

Les surfaces soumises au contrôle permanent du Val Cluoza n'ont pas pu être visitées, ce contrôle se fera l'an prochain.

Le rapport de M. le Dr *Meylan* complète celui de M. le Dr Frey. Ces messieurs ont visité une fois de plus le Val Casanna afin d'avoir une idée un peu exacte de ce val qui, depuis l'adjonction du Val Trupchum, fait frontière avec le Parc national.

La présence de terrains variés permet à une florule bryologique assez riche en espèces de s'installer dans la région.

Le contrôle de diverses stations-types permanentes par MM. Braun-Blanquet, Pallmann, Frey et Meylan a été mentionné plus haut.

M. le Dr Meylan a fait une constatation intéressante : « Sur plusieurs points, les phanérogames se développent plus intensément et étouffent les cryptogames dont il ne restera bientôt plus aucune trace. Ces phanérogames sont surtout des graminées. » La causalité de ce fait devra être examinée soigneusement ces années prochaines.

Le 11 août, visite au Mount della Bescha, le 12 course au fond du Val Tavrü. La présence du gneiss et du Verrucano donne aux escarpements du fond de cette vallée un caractère fort intéressant et varié. Pour terminer cette campagne, M. Meylan a exploré les vieilles barrières de mélèze des environs immédiats de Scarl. Ces barrières constituent, comme à Zernez, un genre particulier de station. On y rencontre certaines espèces qui ne se retrouvent pas ailleurs dans la région, par exemple le *Leskea tectorum* var. *flagellifera* trouvé en Suisse, à Zinal, sur les vieux toits des chalets.

M. le Dr méd. *Huber-Pestalozzi* a travaillé au Parc national du 23 juillet au 1er août. De Scarl, il a fait de nombreuses excursions dans la région, par exemple au Val Sesvenna, Val Tavrü, Val Mingèr, etc.

Les algues récoltées dès 1929, de même que le plancton des lacs de Macun, feront prochainement l'objet d'une publication.

d) Zoologie. (Bericht von Dr. Carl.)

M. le Prof. *U. Duerst* communique la liste des pièces qui lui ont été envoyées par les gardiens. Elles se composent de deux bois de cerf et de restes de 8 pièces de gibier péri. Parmi ces derniers figurent deux chevreuils mâles adultes, quatre chamois jeunes dont l'un avait reçu une balle et vint mourir sur le territoire du parc, un autre périt de strongylose et le troisième se cassa les jambes dans la neige. Le cadavre complet d'un jeune cerf trouvé à Buffalora permit de constater une infection de l'ombilic suivie de septicémie. Le squelette d'un bouquetin de l'année fut trouvé dans une rigole au Piz del Diavel. Enfin une grive musicienne s'est mortellement blessée en heurtant les fils télégraphiques.

M. le Prof. *Ed. Handschin* a visité de vastes parties du Parc entre le 18 juillet et le 6 août. A chacune de ses visites, il trouve encore des coléoptères nouveaux pour la faune du Parc. Parmi les Longicornes, signalons la *Pachyta sexmaculata* qui est réputée très rare. En passant, M. Handschin découvrit dans le voisinage du Parc, à Lü, 1800 m, une nouvelle station grisonne du *Scorpio germanus,* déjà signalé à Sta Maria.

M. *Handschin* a également porté son attention sur une maladie dans la forêt de pins située entre Stavelchod et Val del Botsch, et que M. Arnold Pictet avait signalée l'année précédente. Elle ne semble pas être due à des insectes, mais plutôt à une association trop serrée sur un sol trop sec et trop maigre.

M. le Dr *Hofmänner* a parcouru la plus grande partie du Parc entre le 12 et le 24 août. La saison se révéla bien choisie pour l'étude des Orthoptères, mais le mauvais temps empêcha M. Hofmänner de terminer cette année son travail sur le terrain. Notre collaborateur cite divers exemples de répartition très sporadique : le *Psophus stridulus,* très fréquent au Fuorn, manque à Scarl; le contraire est vrai pour le *Tettigonia verrucivorus.* Chez cette espèce la couleur des élytres varie d'une façon frappante suivant la couleur de la prairie alpestre qu'elle habite. Le *Stetophyma grossum,* à développement tardif, a été rencontré aussi dans les parties moyennes et supérieures de la Vallée de Scarl. A la suite du pacage très intense, la vallée de Tavrü a perdu tout intérêt pour l'étude faunistique; par contre, le Val Foraz, jusqu'à la limite des forêts, a conservé son état naturel.

M. *Ad. Nadig* a consacré aux analyses chimiques, physiques et biologiques des sources 124 jours de travail dans des conditions souvent très défavorables. Au cours de ses études, le nombre des facteurs pouvant influer sur le peuplement des sources et ruisseaux s'est révélé toujours plus important, ce qui nécessitait un appareillage toujours plus lourd et plus compliqué. L'étude des conditions de la vie animale dans des cours d'eau recouverts de neige, et les élevages d'insectes aquatiques à l'aide d'appareils installés dans l'habitat normal des larves, constituèrent des tâches particulièrement difficiles et délicates. M. Nadig parvint à suivre le développement de nombreuses larves, que l'élevage seul permet de déterminer spécifiquement.

Pour dresser l'inventaire des associations de phanérogames, des mousses et des algues des sources, M. Nadig trouva en M. *Braun-Blanquet* le plus compétent des collaborateurs. Une partie des recherches de M. Nadig furent exécutées dans un laboratoire *ad hoc,* monté à l'Hôtel Fuorn même; d'autres analyses sont dues à M. le Prof. *Düggeli* à Zurich.

M. le Dr *Arnold Pictet* a continué ses recherches à titre officieux dans la Basse Engadine et la vallée de Samnaun, dans la région de la Flüela et dans celle de Fuorn-Val Müstair. Cette 18me campagne a eu pour but, d'une part, de contrôler les voies de pénétrations de diverses races méridionales et, d'autre part, de compléter la liste des espèces rares des hautes altitudes (Piz Daint, Fuorcletta del Botsch, Laschadurella, etc.).

III. Sammlungen

Nach dem Berichte von Dr. Hägler sind die Sammlungen in diesem Jahre von Dr. Meylan durch Material ergänzt und eingeordnet worden. Ebenso hat Herr Dr. Pictet die Sammlungen revidiert und teilt mit, dass nunmehr seiner Sammlung Lepidopteren nur noch die Geometriden fehlen, die 8—10 Cadres beanspruchen werden. An Eingängen sind zu erwähnen ein Balgpräparat einer Tannenmeise aus dem Parke (Prof. Handschin), sowie ein vom S. B. N. überlassenes Relief des Nationalparkes, das jedoch noch kundig übermalt werden muss. 30 Insektencadres stehen zur Einordnung unserer Sammlung nun zur Verfügung.

Alle Sammlungen wurden im Laufe des Jahres revidiert und desinfiziert. Das Material befindet sich in gutem Zustande.

Der Präsident : Prof. Dr. *Ed. Handschin.*
Der Sekretär : Dr. *C. Hägler.*

16. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi

für das Jahr 1937

Nach einer Unterbrechung von vielen Jahren vereinigte eine Kommissionssitzung am 18. April in Bern die Mitglieder vollzählig zur Aussprache über verschiedene grundsätzliche Fragen, die sich zur Erledigung auf dem Zirkulationswege nicht eigneten und auch zur Verabschiedung von ihrem langjährigen Kollegen und Sekretär, Herrn *Professor Preiswerk*, Basel, der sich leider gezwungen sah, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Kommissionsmitglied niederzulegen. Als sein Nachfolger wurde fast einstimmig Herr Professor *Dr. Joos Cadisch,* Geologe in Basel, als Vorschlag zuhanden des Senates und der Mitgliederversammlung nominiert und von diesen Instanzen später bestätigt. Herr Cadisch hatte als Student noch rege wissenschaftliche und persönliche Beziehungen mit dem Stifter Dr. de Giacomi gehabt.

Erwähnenswerte Beschlüsse sind u. a. : 1. dass zwischen den Stichtagen vom 14. November eines Jahres zum nächst folgenden keine Subventionszusicherungen gegeben werden sollen, da die im Laufe des Jahres auf diesen Tag eingelangten Subventionsgesuche in ihrer Gesamtheit übersehen und beurteilt werden müssen, es wäre denn ausnahmsweise, in Verwendung eines vom Vorjahr verfügbar gebliebenen Betrages; 2. dass im Archiv der Kommission (untergebracht im Archiv der S. N. G. in Bern) eine vollständige Serie der durch Unterstützung der Stiftung ermöglichten Publikationen, aufgestellt werden soll. Dieser Beschluss wurde nach Verhandlungen des Kommissions-Präsidenten mit dem Bibliothekar der S. N. G. durchgeführt.

An Publikationen sind im Laufe des Jahres herausgekommen : *M. Reichel,* Etudes sur les Alvéolines in den Mémoires de la Société paléontologique suisse; dann † *Dr. Schibler,* Flora von Davos, Separatband der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden; *Ernst Hadorn,* die Entwicklungsphysiologische Auswirkung der disharmonischen Kern — Plasmakombination beim Bastardmerogon Triton palmatus (♀) × Triton cristatus (♂), in W. Roux Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen; *F. E. Lehmann,* Mesodermisierung des präsumptiven Chordamaterials durch Einwirkung von Lithiumchlorid auf die Gastrula von Triton alpestris, im gleichen Archiv und vom Vorjahre : Chemische Beeinflussbarkeit der Linsenbildung von Rana fusca bei verschiedenen Temperaturen. Erwähnt sei noch der Reisebericht von *Heim und Gansser* im illustrierten Werk „Der Thron der Götter", während der Druck des wissenschaftlichen Werkes, von dem die Pflichtexemplare s. Z. abgegeben werden sollen, natürlich noch aussteht.

Die Kommission war in der angenehmen Lage, alle fünf eingereichten Subventionsgesuche zulassen und berücksichtigen zu können. 1. Ein Gesuch von *Dr. Georges Dubois* in Bôle (Neuchâtel), zur Ermöglichung des Druckes einer von ihm verfassten Monographie „Les Trematodes Strigeides", mit sehr zahlreichen Abbildungen, dessen Herausgabe aus Preisrücksichten ursprünglich im Auslande vorgesehen war, konnte nach langen Verhandlungen so geordnet werden, dass die Naturforschende Gesellschaft von Neuchâtel die Herausgabe übernimmt mit einer Subvention von Fr. 6000.— von unserer Stiftung, auf drei Jahre verteilt. 2. *Herrn Dr. W. Lüdi,* Direktor des Geobot. Institutes Rübel, Zürich, wurden für drei Jahre je Fr. 500.— zugebilligt zur weitern Durchführung von bereits begonnenen Feldstudien über die Buchenwälder des Apennin. 3. *Herr Prof. Baeschlin,* Zürich, erhielt Fr. 2500.— an den Druck eines Berichtsbandes der Schweiz. Geodätischen Kommission und 4. Herr *Dr. Jules Favre* in Genf einen Beitrag von Fr. 500.— an die Druckkosten der Arbeit „Etudes sur le Tertiaire du Mont Jura neuchâtelois". 5. Endlich reichte *Herr G. Kummer* im Namen der Naturforschenden Gesellschaft von Schaffhausen ein Gesuch ein, um einen Beitrag an ein Separatheft der Gesellschaft, in welchem *Otto Jaag* die „Kryptogamen des Rheinfalls und des Hochrheins von

Stein bis Eglisau" behandelt und dem mit Fr. 2000.— entsprochen wurde.

Es kann endlich noch die günstige Tatsache bekanntgegeben werden, dass infolge des Hinschiedes des anonymen Donators, der mit Nutzniessung belastete „Separatfonds" in das unbeschwerte Eigentum der Stiftung übergegangen ist, was vom nächsten Jahre ab eine Erhöhung der stiftungsgemäss verfügbaren Zinsen um etwa Fr. 2000.— ausmachen wird.

Um einen grösseren Kreis von Mitgliedern der S. N. G. über die Subventionsbedingungen der Stiftung und die im Verkehr mit dem Präsidenten einzuhaltenden Regeln zu orientieren, geben wir nachfolgend eine Zusammenstellung derselben, wie sie sich aus dem Reglement und einer nunmehr fünfzehnjährigen Praxis ergeben.

I. Die Voraussetzungen für die Erlangung einer Subvention

1. Der Gesuchsteller muss Mitglied der S. N. G. sein; Kommissionen und Zweiggesellschaften der S. N. G. können für die von ihnen veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten Gesuche einreichen.

2. Das Gesuch muss jeweils spätestens bis zum 14. November (Todestag des Testators 1921) in die Hände des Präsidenten gelangen, mit den für die Beurteilung des Gesuches notwendigen Angaben, besser aber wesentlich früher wegen der Begutachtung und eventuell notwendigen Informationen und Abklärungen. Nach dem 14. November einlangende Gesuche werden in der Regel für das folgende Finanzjahr zurückgelegt.

3. Für Subvention von Drucklegungen ist das druckfertige Manuskript erst auf Weisung des Präsidenten einzusenden an die von ihm angegebene Adresse.

4. Die Gesuche werden nach Ablauf der Eingabefrist in ihrer Gesamtheit behandelt, und es kann der Entscheid der Kommission den Gesuchstellern in der Regel erst im Laufe des Monats Januar oder Februar zugestellt werden.

II. Bedingungen für die Auszahlung der Subventionen

1. Bei Arbeiten, welche mit Unterstützung der Stiftung in Ausführung begriffen sind, werden à conto der Subvention Beträge ausbezahlt, deren zweckentsprechende Verwendung durch Vorlage von Quittungen auszuweisen sind.

Über Arbeiten, welche sich über mehrere Jahre erstrecken, ist jeweils Mitte November ein kurzer Bericht über den Stand der Arbeit und das Programm für das nächste Jahr dem Präsidenten der Stiftung zuzustellen.

2. Arbeiten, welche mit Subvention der Stiftung ganz oder teilweise ausgeführt wurden, oder Publikationen, welche mit Hilfe der Stiftung gedruckt werden, müssen auf dem Titelblatt, eventuell in besonderen Fällen an einer anderen von der Kommission genehmigten

Stelle der Publikation, in leicht sichtbarer Weise angebracht, den Vermerk tragen:

Mit Subvention der Stiftung Dr. Joachim de Giacomi der S. N. G. gedruckt oder ausgeführt (je nach speziellen Umständen).

Vor der definitiven Drucklegung sind dem Präsidenten der Stiftung je *zwei Korrekturabzüge des Titelblattes* und der Einleitung (Vorwort) zuzustellen und seine Zustimmung für den Druck abzuwarten.

3. Bei Subvention des Druckes einer Arbeit ist am Schlusse dem Präsidenten die Abrechnung über die Drucklegung zu unterbreiten.

4. Beim Begehren um Auszahlung der Subvention ist dem Präsidenten die genaue Adresse (nebst eventuellem Bankkonto, Postcheckrechnung usw.), an welche die Überweisung erfolgen soll, anzugeben.

5. Von den mit Subvention der Stiftung ausgeführten oder gedruckten Arbeiten sind gemäss nachfolgendem Verzeichnis *Pflichtexemplare* abzuliefern, und es ist durch Vorlage der Empfangsbescheinigungen oder einfacher von Postquittungen, der Nachweis der Ablieferung dem Präsidenten zu erbringen.

6. Mindestens 10 Tage vor dem Versand der Pflichtexemplare ist der Präsident der Stiftung schriftlich davon zu verständigen, damit er dem Autor die jedem Pflichtexemplar beizulegenden *Autorbegleitzettel* zukommen lassen kann.

Pflichtexemplare (besondere Vereinbarung vorbehalten) sind abzuliefern:

a) an die Kommission für die Stiftung zwei Exemplare an den Präsidenten, ein Exemplar an den Fachvertreter;

b) an die nachfolgenden Bibliotheken, sofern sie nicht etwa schon als Publikation einer Kommission der S. N. G. abgegeben wurden:
An die Bibliothek der S. N. G. (Stadtbibliothek Bern) zwei Exemplare; an die Schweizerische Landesbibliothek ein Exemplar; an die schweizerischen Universitätsbibliotheken je ein Exemplar (Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich) und an die Eidgenössische Technische Hochschule.

Bei bestehenden Unklarheiten und Zweifeln wird, im Interesse des Subventionierten selbst, dringend gebeten, sich vor zu treffenden Entscheiden rechtzeitig mit dem Präsidenten der Stiftung zu verständigen.

Bern, den 7. März 1938. Der Präsident: *R. La Nicca.*

17. Bericht über die Tätigkeit der Kommission für die Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch

für das Jahr 1937

Im Mittelpunkt des Interesses stand im Jahre 1937 der Bau und die Fertigstellung des Observatoriums auf der Sphinx. Dank der energischen Förderung der Finanzierung und Leitung der Angelegenheiten durch Herrn Fürsprech Tenger in Bern, dank der aufopfernden Arbeit

des Architekten Herrn Fahrni in Thun und des vollen Einsatzes der Bauunternehmung, ist es gelungen, unter ungünstigen Witterungsbedingungen den Bau zu vollenden. Damit ist in gewissem Sinne ein Schlußstein des grossen Werkes gesetzt worden. Die feierliche Einweihung erfolgte unter Anwesenheit von zwei Vertretern des Bundesrates und zahlreicher Vertreter öffentlicher und privater Korporationen am 31. Oktober 1937.

Am 26. August 1937 fand zu Ehren der aus ihren Ämtern ausscheidenden Herren Hess und Bürgi eine Festsitzung im Schloss Spiez statt. An dieser Festsitzung nahmen ausser der Jungfraujoch-Kommission die Vertreter des Internationalen Stiftungsrates, der Zentralpräsident der S. N. G. und Vertreter der Regierung teil. Prof. von Muralt überreichte den Herren Hess und Bürgi eine Festschrift, in der die wissenschaftlichen Ergebnisse der ersten fünf Jahre des Bestehens der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch zusammengefasst sind.[1] Am 29. August nahm Prof. von Muralt als eingeladener Vertreter der Schweiz an der Jubiläumsfeier des 30jährigen Bestehens des Institutes Angelo Mosso auf dem Col d'Olen teil und überreichte eine Adresse. Der Quästor der Internationalen Stiftung, Prof. E. Bürgi, hat sich bereit erklärt, sein Amt auch noch weiterhin zu führen und sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Der Präsident: *A. von Muralt.*

---

[1] Fünf Jahre Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch. Verlag der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch, Bühlplatz 5, Bern.